

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 223.

Befragt mit der verantwortlichen Leitung: i. V. Regierungsassessor Dr. Ulberg in Dresden.

Dienstag, den 25. September

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Werktag nachmittags. — Herausgeber Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Aufklärungseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 8 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vormittags 11 Uhr.

Bestellungen

auf das

Dresdner Journal

werden fürs

4. Vierteljahr

bei der unterzeichneten Expedition, Gr. Zwingerstr. 20 — Herausgeber 1295 — und bei allen Postanstalten zum Preise von

2 M. 50 Pf.

angenommen.

Wir bitten unsere geehrten Postbezieher, die Bestellung auf das neue Vierteljahr rechtzeitig und nicht erst am Monatsende aufzugeben, da bei der Überlastung der Postanstalten mit Quartalsarbeiten leicht eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung eintreten kann.

Ebensoviel kann neu hinzutretenden Postbeziehern die Nachlieferung gewährleistet werden, wenn die Bestellung zu spät aufgegeben wird.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir über die Verhandlungen der bevorstehenden

achtend ordentlichen Landessynode

in einer

besonderen Beilage

berichten werden, die den Beziehern des Dresdner Journals kostenfrei übermittelt wird.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Nachgenannten die ihnen von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen verliehenen Auszeichnungen annehmen und tragen, und zwar: Polizeihauptmann Liebe in Dresden das Ritterkreuz 1. Klasse vom Philipporden, Polizeiinspektor Seidlich und Obergendarmer Hartmann in Dresden das silberne Verdienstkreuz vom Philipporden, Gendarmer Kirbach in Hosterwitz und die Stadtgardarme Ulbricht I und Hempel II in Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Rektor der Forstakademie Tharandt, Geh. Hofrat Dr. Kunze, das ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg verliehene Komturkreuz 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Postfaktor Böhme in Lucka und der Ober-Briefträger Härtig in Altenburg (S.-A.), beide im Königreich Sachsen staatsangehörig, die ihnen von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg verliehenen Dekorationen, und zwar Böhme das silberne Verdienstkreuz, Härtig die silberne Verdienstmedaille, annehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben den zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Glauchau ernannten George A. Bucklin jr. baselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Das Finanzministerium hat beschlossen, die vom Staate erbaute Straßenbahnstrecke von

Cotta nach Cossebaude

am 27. September 1906 mit dem ersten fahrplanmäßigen Wagen 5 Uhr 30 Min. vormittags ab Cossebaude dem allgemeinen Verkehr zu übergeben, vorausgesetzt, daß sich bei der am 26. September stattfindenden behördlichen Prüfung dieser Strecke Anstände nicht ergeben.

Der Betrieb auf der neuen Strecke wird, ebenso wie auf den übrigen staatlichen Straßenbahnen, von der Städtischen Straßenbahn in Dresden geführt und erfolgt nach Maßgabe der von deren Direktion bekannt zu machenden Tafeln und Fahrpläne.

Die Oberaufsicht über den Betrieb führt der Regierungs-Kommissar für elektrische Bahnen, Geheimer Baurat Dr. Ulbricht.

Dagegen verbleibt die Erledigung der Bauangelegenheiten und der Regelung der Besitzverhältnisse im Bereich der neuen Strecke der Generaldirektion der Staatsbahn als der bauausführenden Behörde. — Nr. 2722 Eisenb. Reg. A Dresden, am 26. September 1906.

Finanzministerium. 7811

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern wird vom 1. Januar 1907 ab von der Verbandsgemeinde Somsdorf mit Cossmanndorf eine neue Landgemeinde unter dem Namen

Cossmanndorf

abgetrennt, während die Stammgemeinde fernerhin nur noch den Namen

Somsdorf

führt. — Dresden, am 18. September 1906. 1512 II G

Ministerium des Innern. 7817

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Am Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: Die Lehrerstellen an der neuen Schule in Dörrnthal. Kollator: die vierste Schulbehörde. 1200 M. Grundgehalt, 110 M. für Fortbildung und 55 M. für Turnunterricht und freie Wohnung mit Gartennutzung. Gehüte mit Gehüßen und Militärausweis bis 14. Oktober an Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Winkler, Freiberg.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 25. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wohnte heute vormittag in Begleitung von seinen Adjutanten, Hauptmann Fechner v. Berlepsch, dem anlässlich des Deutschen Kunstgewerbeausstags in dem Ausstellungspalast stattgefundenen Festkostüm bei.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Sicherem Vernehmen nach wird ein für die Mitgliedschaft bei den beiden Großherzogtümern Mecklenburg gemeinsamen Steuern- und Zolldirektion in Schwerin in Aussicht genommener Gerichtsassessor daselbst, nachdem mit seiner Ausbildung auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens bereits in seinem Heimatstaat begonnen worden ist, der Königl. Zoll- und Steuerektion in Dresden, deren Geschäftstätigkeit auf das ganze Königreich Sachsen sich erstreckt, eine besonders umfangliche und vielfältige ist, vom 1. Oktober d. J. an zur Fortsetzung dieser Ausbildung auf längere Zeit überwiesen werden.

— Die Tagesordnung für die am Freitag, den 28. September, vormittags 11 Uhr stattfindende Sitzung des Kreisausschusses zu Dresden enthält u. a. folgende Gegenstände: Veränderung der Bezirksgrenze zwischen dem selbständigen Gutsbezirk Körbitz und der Stadtgemeinde Meißen; Aufnahme einer Amtsleiter der Stadtgemeinde Lommatzsch zur Vornahme von Tiefbauarbeiten; Ortsgesetz, die Tanzvergnügungen und sonstige Lustbarkeiten in Riesa betreffend; Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit durch die Stadtgemeinde Lommatzsch; Gesuch der Schankwirtin Scheip in Dresden-Strehlen (Hotel Königshof) um Erteilung der Erlaubnis nach § 32 der Reichsgewerbeordnung; Reklame gegen die Absforderung von Gemeindeeinkommensteuer.

Deutsches Reich.

Herzog Albrecht von Württemberg.

(W. T. B.) Stuttgart, 24. September. Se. Majestät der König hat unter dem 24. September den Herzog Albrecht von Württemberg, General der Kavallerie und Kommandeur der 26. Division, unter Belassung à la suite des Grenadier-Regiments "Königin Olga" Nr. 119 und des Ulanen-Regiments "König Karl" Nr. 19 befußt Verwendung als Kommandierender General des 11. Armeekorps nach Preußen kommandiert.

Empfang von Deputationen durch den Herzog von Sachsen-Altenburg.

(W. T. B.) Altenburg, 25. September. Herzog Ernst empfing gestern auf Seinem Schloß Hummelshain die Deputation der Landshaft, von der die Urkunde über eine Stiftung

im Betrage von 100 000 M. überreicht wurde, sowie eine Abordnung des Landes, die eine mit vielen Tausenden Unterschriften bedeckte Glückwunschkarte zum 80. Geburtstage Sr. Hoheit über gab. Gleichzeitig wurde auch die Deputation in der Angelegenheit des Herzog Ernst-Walde, der unweit von Altenburg angelegt werden soll, empfangen, der Herzog gab Seiner besonderen Freude über dieses Projekt Ausdruck und verfolgte die hierbei gegebenen Darlegungen mit großem Interesse. Die Mitglieder der Deputationen wurden zur Tafel gezogen.

Vom sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim.

In Mannheim wurde vorgestern der sozialdemokratische Parteitag eröffnet. Abg. Dressbach begrüßte die Versammlung. Das Band, das die Partei mit der Gewerkschaftsbewegung verknüpft, werde befestigt werden. Dann eröffnete Abg. Bebel den Parteitag namens des Vorstandes mit einer Rede, in der er zunächst den badischen Nationalliberalismus und dessen Führer, den Abg. Baumermann, wegen seiner Haltung in der Zoll- und Schulpolitik scharf angrißt. Er beprach dann im einzelnen die Vorgänge in der preußischen und deutschen Politik. Zu Vorsitzenden des Kongresses wurden Singer und Dressbach gewählt. Bei den Begrüßungsansprachen spielte die revolutionäre Bewegung in Rußland eine Rolle. Der Vertreter der sozialistischen Parteien Ruffisch-Polets erklärte: Die Revolutionäre in Polen stünden in einem blutigen Kampfe gegen den Zarismus. Es sei bereits gelungen, große Teile der Armee zu organisieren. Es sei zu machen, das Landvolk zu gewinnen und 1½ Mill. Rubel Lohnverhöhung zu erzielen. Der Vorsitzende Singer sprach der anwesenden Frau Rosa Luxemburg für ihre Hingabe an die Sache der polnischen Revolution den Dank des Parteitages aus. Es redete dann Frau Balabanow für die russische Sozialdemokratie. Der deutschen Partei habe sie besondere Dank für die moralische und materielle Unterstützung der russischen Revolution auszusprechen. Die russischen Genossen führten einen blutigen Kampf gegen den Zarismus und ließen keinen Blutverlust zu. Sie wollten es, daß er noch lange nicht beendet sei. Sie wollten erst durch den Konstitutionalismus die Möglichkeit schaffen, den Klassenkampf vorzubereiten und zum Endziel zu gelangen. Gestern eröffnete Abg. Pfannkuch den Geschäftsbereich des Parteivorstands, woher er ausführte: Der Streit, ob Parteivorsitzender und Gewerkschaftsführer gleichberechtigt seien, sei ein mühsiger. Die Gewerkschaften sollten, soweit es die Aufgaben der Gewerkschaften zulassen, Vorstufen der Sozialdemokratie sein. Die Zersplitterung der Gewerkschaften in zentral- und lokalorganisierte sei zu beobachten. Der Parteivorstand sei einmütig der Ansicht, daß die großen wirtschaftlichen Kämpfe der Gegenwart mit Erfolg nur durch eine einheitlich zentralisierte Gewerkschaft geführt werden können. Er habe alles getan, um die Agitation in wirklicher Weise zu fördern. In der Nachmittagsitzung brachte Bebel die Resolution ein, die er seinem Referat über den Massenstreik zugrunde zu legen beabsichtigte. Sie bestätigte den vorjährigen Beschuß und fügt u. a. fort: Sobald der Parteivorstand die Notwendigkeit des politischen Massenstreiks für gegeben erachtet, habe er sich mit der Generalkommission der Gewerkschaften in Verbindung zu setzen und alle Maßnahmen zu ergriffen, die erforderlich seien, um die Aktion erfolgreich durchzuführen. Die Gewerkschaften seien notwendige Organisationen zur Hebung der Klassenlage der Arbeiter innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft. Sie stünden an Wichtigkeit hinter der Partei nicht zurück. Beide seien also auf gegenseitige Verständigung und Zusammenwirken angewiesen.

Kolonialpolitisches.

(W. T. B.) Berlin, 25. Sept. Am 11. 9. südlich Warmbachs verwundet: Gefreiter Emil Quitschke, geb. 29. 4. 79 in Dresden, früher im Infanterieregiment Nr. 76, (Schuh in den rechten Unterarm).

Ausland.

(Drahtnachrichten)

Eine Rede des ungarischen Handelsministers im Eighth-Club.

(W. T. B.) Budapest, 24. September. Handelsminister Rózsa hielt heute vor den Mitgliedern des Eighth-Clubs einen geschäftlichen Vortrag über die ungarische Arbeiter- und Fabriksgesetzgebung, zu der Ludwig Rózsa im Jahre 1840 die Initiative ergreifen habe. Zugleich kündigte er an, daß bei den neuen Gewerbeschiedsgerichten für Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ein verstärkter Schutz der weiblichen Jugendlichen vorgenommen werden solle. Dem Streitgerichte solle einerseits die Anerkennung des Rechtes auf Streit, anderseits der Schutz der Arbeitswilligen als Grundlage dienen. An der Diskussion beteiligten sich die englischen Abgeordneten George, Toulmin, Mac Laren, Waller und der Budapest Universityprofessor Foedles.

Von der österreichischen Wahlrechtsreform.

(W. T. B.) Wien, 24. September. Der Wahlrechtsausschuß des Reichsrats nahm heute gemäß der Regierungs-

vorlage Paragraphen 17 bis 21 der Reichstagswahlordnung an, die sich mit der Bestellung des Wahlkommissars und seiner Befugnis, mit der Zusammensetzung der Wahlkommissionen sowie den Entscheidungen derselben über die Zulassung zur Stimmenabgabe und der Gültigkeit der abgegebenen Stimmen befassen. In dem Subkomitee des Wahleformausschusses zur Beratung des Antrags Starzynski betreffend Abgrenzung der Kompetenz der Reichs- und Landesgesetzgebung beantragte der böhmische konservative Großgrundbesitzer Saffert eine weitgehende, Starzynski eine geringfügige Abänderung des Staatsgrundgesetzes. Nach dem Antrag Saffert soll die Zuständigkeit der Landtage auf die gesamte Land- und forstwirtschaftliche sowie auf die Schulgesetzgebung ausgedehnt werden, auf die letztere, sofern sie nicht der Kompetenz des Reichstags unterliegt. Ferner soll den Landtagen zustehen, die Annahme der Sprachen bei den autonomen staatlichen Behörden zu regeln. Starzynski beantragt die Annahme einer Resolution, in der Direktiven für die Ausweitung gelehrebarer Materie an land- und forstwirtschaftlichem Gebiete an die Landtage enthalten sind. Der Ministerpräsident Frhr. v. Bredt erklärt zu wiederholtem Male, die Regierung könne aus mehrfachen Gründen seinem Vorschlag von Verfassungsänderung zustimmen, insbesondere nicht, weil sie darin eine erneute Gefahr für die Wahlreform erblickt, die eine drängende Hauptaufgabe des Hauses sei. Die Regierung halte dagegen die Abgrenzung der Kompetenz der Landtage auf land- und forstwirtschaftliche Gesetzgebungsbezirke im Wege der Starzynskischen Resolution für wünschenswert.

Aus Spanien.

(W. T. B.) Madrid, 24. September. Es heißt, General de Luguie, der bereits früher den Ministerposten inne hatte, werde jetzt in gleicher Eigenschaft an Stelle von Lopez Domingues treten, der in seiner Stellung als Präsident des Ministeriums verbleibt.

— Die Cortes werden am 20. Oktober wieder eröffnet werden.

— Obgleich die Ruhe wieder vollkommen in Katalonien hergestellt ist, so sind doch, um allen Möglichkeiten zu begegnen, die geplanten Manöver verschoben worden.

Die russische Kaiserfamilie.

(W. T. B.) Stockholm, 24. September. Dem „Svenska Telegram Byran“ wird aus Helsingfors telegraphiert: Gestern früh lichtete das Kaiserliche Geschwader die Anker und fuhr nordwärts. Um 9 Uhr morgens kam es in Vitaspäss i an und ging im Kuva-Fjord vor Anker.

Zur Lage in Ruhland.

(W. T. B.) Sosnowice, 24. September. In der Ortschaft Dembowogura kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Kosaken und den Teilnehmern an einer Arbeiterversammlung. Zwei Arbeiter wurden getötet, mehrere verwundet.

(W. T. B.) Warschau, 24. September. Die Forderungen der politischen Gefangenen zu Maslowo bei Warschau, betreffend bessere Ernährung und Behandlung, blieben unberücksichtigt. Die Gefangenen haben die Verweigerung der Annahme von Nahrung aufgegeben.

Der neue Österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel.

(W. T. B.) Wien, 25. September. Wie das „Fremdenblatt“ bestätigt, hat zum Nachfolger des Österreichisch-ungarischen Botschafters in Konstantinopel, Grafen v. Galice, der bisherige Gesandte in Bularest, Markgraf Pallavicini, ausgesessen sei.

Türkei und Bulgarien.

(W. T. B.) Konstantinopel, 24. September. (Meldung des Wiener R. A. Telegraph-Kont.-Büros.) Entgegen anderweitigen Meldungen aus Sofia, Fürst Ferdinand habe gegenüber Rebschib Pascha Melhame eine strenge Sprache geführt, und dieser verichert, der Sultan werde zugunsten Bulgariens und Macedoniens ein Urteil erlassen, wird in den Kreisen der Porte behauptet, daß dies nicht zutreffend sei. Im Gegenteil habe der Fürst nach Berichten Rebschib Paschas formelle Versicherungen bezüglich der loyalen Haltung Bulgariens gegenüber der Türkei gegeben.

Zu den Unruhen auf Kuba.

(W. T. B.) Havanna, 24. September. Neutermeldung: Wie es heißt, haben sich die Regierung und die gemäßigten Partei bereit erklärt, den Forderungen der Liberalen und Aufständischen in allen Punkten nachzugeben.

(W. T. B.) Frankfurt a. M., 25. September. Die „Frankl. Zeit.“ meldet aus New York, auf Kuba sei gestern der Waffenstillstand verkündet worden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 25. September.

* Ihre Majestät die Königin der Niederlande und ihr Gemahl Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich der Niederlande sind heute früh 9 Uhr 12 Min. unter dem Namen Graf und Gräfin v. Buren auf dem Neustädter Bahnhof in Dresden eingetroffen. Mit Rücksicht auf das streng festgehaltene *Insognito* unterblieb den Bünzchen der hohen Reisenden entsprechend jede Begrüßung durch den Hof und die Behörden.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg besuchte den Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte die Ausstellung farbiger Kunstdrägerien der Neuen Photographischen Gesellschaft, sowie die dort ausgestellten Gemäldekollektionen Fritz R. Hofmann, Hamburg, Reichsgraf Arth v. Hochberg und der vier Wiener Künstler Th. Leitner, C. Bajczyk, R. v. Poosch, M. B. Krauß.

* Auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am nächsten Donnerstag stehen u. a. folgende Gegenstände: Der Ablauf der Wahlzeit der Herren unbesoldeten Stadtstädt. Räte Kammerrat Buchdruckereibesitzer Schröder, Rechtsanwalt Dr. Lehmann, Pridemann Lungwitz, Kaufmann Dieck, Bau-meister Hartwig, Kaufmann Borack, Rechtsanwalt Müller v. Bernick und Dr. med. Opp.; die Abänderung der Allgemeinen Arbeitserordnung für die Stadt Dresden vom 27. Oktober 1903 und zwei damit zusammenhängende Resolutionen, die von einer am 17. Februar 1906 im Saale der Centralhalle abgehaltenen Versammlung städtischer Arbeiter gefasst worden sind, sowie eine Eingabe der Arbeiterausschüsse der städtischen Betriebe.

* Die Kosten des Neubaus der Augustusbrücke dürften sich nach dem vorliegenden Voranschlag auf 5420000 M.

belaufen. Der Brückenbaufonds beträgt gegenwärtig 3½ Mill. M. und würde also mit seinen Mitteln zum Bau der Brücke nichtzureichen. Infolgedessen soll der fehlende Beitrag verschwimmt aus Anleihemitteln gedeckt werden. Die Forderungen für den eigentlichen Brückenbau sind in den Anschlägen in sechs Teile zerlegt und auf zwei Bauabschnitte verteilt. Die Kosten verteilen sich folgendermaßen: Für den Bau der Unterimsbrücken sollen in zwei Abschnitten zusammen 180000 M. Kosten aufgewendet werden, für den Abriss der alten Brücke 450000 M., für die Gründungsarbeiten 1246650 M., für die Arbeiten über Grund 1449105 M. und für die Herstellung der Brücke 370300 M. Außerdem sind noch 416645 M. für verschiedene größere und kleinere Aufwendungen vorgesehen. Ein zweiter Kostenanschlag, der sich auf die Stützmauer und die Treppen bezieht, fordert im ganzen 173000 M., während ein dritter Anschlag, betreffend die Platz- und Straßenanschlüsse, die Verbindungsstraße vom Terrassenfuß nach dem Theaterplatz im ganzen 361600 M. fordert. Die Kosten für die architektonische Ausstattung der Brücke und für die Umgestaltung des Theaterplatzes sind in den vorstehenden Summen noch nicht mit inbegrieffen.

Eine Führung durch die städtische Heil- und Pflegeanstalt, das frühere Stadt-Irren- und Siechenhaus,

heute nachmittag 4 Uhr für die Mitglieder der städtischen Kollegien und die Presse statt. Es hatten sich hierzu gegen 30 Herren eingefunden, um den gewaltigen Betrieb, in dem gegenwärtig 1160 körperlich und geistig sieche Männer und Frauen untergebracht sind, in Augenschein zu nehmen. Die städtische Heil- und Pflegeanstalt liegt an der Löbauer Straße und besteht aus nicht weniger als 17 größeren Gebäuden. Nachdem der Verwalter der Anstalt Dr. Stadtrat Seeling im Verwaltungsgebäude die Bestimmungen der einzelnen Bauleitfeilen erklärt hatte, trat man, in zwei Gruppen geteilt, einen Rundgang durch die Anstalt an. Das eingetretene Gefürtareal hat eine Grundfläche von 52077 qm, während die bebauten Grundfläche mit 17 Gebäuden 11548 qm beträgt. Hierzu kommt noch der Gartengarten (das sogenannte Armenfeld) mit etwa 4000 qm Grundfläche. Im Jahre 1905 wurden im ganzen 970 Kranken aufgenommen, während der durchschnittliche Krankenbestand 1044 beträgt. Im letzten Jahre wurden überhaupt 2757 Personen versorgt. Die Einnahmen betrugen im letzten Jahre 657525,09 M. Bei dem Rundgang wurden zunächst einige Krankenstationen besucht, in denen sich zum Teil männliche und weibliche Sieche befinden. Dann erfolgte ein Besuch der Beobachtungsstation und des Aufnahmehauses für Männer und Frauen, in dem sich 120 Betten befinden. Infolge der verschiedenartigen hier vor kommenden Krankheitsfälle sind auch die meisten Abteilungen und das zahlreiche Pflegepersonal in diesem Hause vorhanden. Ebenso sind hier ständige Nachtwachen eingerichtet worden. Auf 80 Kranken kommen hier 36 Pfleger und Pflegerinnen. Nach einem Gang durch einige Stationen der Frauen- und der Kinderabteilung folgte noch eine Besichtigung der Bücherei, der Heizanlage, des Betraals, des Waschhauses und der Küche, in der ein von der Verwaltung dargebotener Imbiss eingenommen wurde. Infolge der vorläufigen Zeit wurde die ebenfalls geplante Besichtigung des Leichenhauses, einer Zweiganstalt der Heil- und Pflegeanstalt, nicht mehr vorgenommen.

* Infolge des außerordentlich lebhaften Antrags der Jugend zu den Aufführungen des Gustav Adolf-Spiels und im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme der den Betrieben, Körperkraften &c. auf Antrag gewährten Preisermäßigung hat sich der Hauptvorstand in einer gestern unter Vorsitz des Hrn. Pastor Lie. Dr. Kühn abgehaltenen Sitzung entschlossen, für den Ferienabend, den 29. September abends ½ 8 Uhr, eine außerordentliche Vorstellung zu veranstalten.

* Im Evangelischen Bund sprach gestern abend Dr. Prof. Dr. Schäfer, der hervortretende Vorsitzende des Dresdner Zweigvereins, der den Diskussionsabend leitete, über die Gegenwart und die für den Protestantismus drohenden Gefahren.

— Danach sprach Hr. Pastor Dr. Lucherbi über das Thema: Der Evangelische Bund und die Landeskirche. Er handelte der Reihe nach die Notwendigkeit einer gründlichen Revision des kirchlichen Gebührenwesens. Sodann berührte er noch die Notwendigkeit der Abschaffung des katholischen Patronats über evangelische Pfarrstellen und endlich die Notwendigkeit einer Abänderung von § 166 des Reichsstrafgesetzes, der in seiner jetzigen Fassung nur der römischen Kirche zugute komme.

* Die Firma M. u. A. Bocher in Dresden gibt wie alljährlich um diese Zeit die Winter-Ausgabe des „Blitz“-Fahrplans für das Königreich Sachsen heraus. Das handliche und wegen seiner vorzüglichen Registerleitung außerordentlich praktische Kursbuch ist durch Hinzunahme weiterer Bahnlinien der an Sachsen angrenzenden Staaten abermals bereichert worden. Wie seither sind ihm zwei übersichtliche Eisenbahnkarten, die immerwährende Übersichtskarte für 45 Tage gültige Fahrkarten und eine Hoteltafel beigegeben. Ein dauerhafter Umschlag und gezielte Heflung sorgen dafür, daß der Fahrplan auch bei täglicher Benutzung möglichst kein gutes Aussehen behält. Er kann durch die Buchhandlungen, Papier- und Bahnhofsbuchhandlungen für 25 Pf. bezogen werden.

* Die VI. Strafammer des hiesigen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Dr. Ulrich verhandelte bis gestern nachmittag gegen den 26. Jahre alten Agent Heinrich Friedrich Paul Ulrich aus Oschersleben wegen Vertrugs. Nachdem der Angeklagte im Jahre 1898 eine ihm von dem Königl. Landgericht hier wegen Hausfriedensbruchs und schweren Diebstahls zuverkannte schmonatige Gefängnisstrafe verbüßt hatte, war er dreimal in Amerika. Als Ulrich wieder nach Deutschland zurückkehrte, betrieb er erst in Berlin und bis November 1905 auf der hiesigen Zwiedauer Straße ein Zigarrengeschäft. Der Angeklagte verlor dieses und will hieraus 2600 M. gelöst haben. Am 18. November 1905 meldete Ulrich bei dem hiesigen Gewerbeamt ein Stellenvermittelungsgeschäft an. Da der Angeklagte infolge erlittener Vorstrafen abschlägig beschieden wurde, zog er die Anmeldung wieder zurück und etablierte ein „Bank- und Wechselgeschäft“, ohne es jedoch anzumelden. Das Geschäftslokal bestand aus zwei Stuben, die sich im dritten und vierten Stock des Hauses Georgplatz 11 befanden. Ulrich bediente sich Briefbogen, die am Kopf folgenden Aufdruck hatten: „Bankgeschäft von Paul Ulrich, gegründet 1899, Filialen Basel und Berlin, Coupons werden stets zwei Monate vor Fälligkeit eingelöst, Diskontierung von Wechseln, alle in das Banksach einschlagenden Geschäfte.“ Mit diesem Aufdruck verschickte Briefe ließ der Angeklagte in die Welt hinausgehen und erbot sich, Darlehen zu verschaffen. Die Leute, die Geld suchten, mußten für Einholung der Auskunft 5,30 M. mitzahlen. Es ist nicht ein einziges Geschäft zu stande gekommen. Ulrich hat in vielen Fällen Auskunft über die Leute gar nicht eingeholt und ihnen trotzdem mitgeteilt, sie sei ungünstig ausgefallen. Nach den in dem Geschäftslokal des Angeklagten vorgefundenen Postabschriften haben sich mindestens 352 Personen an ihn wegen Darlehen gewandt und je 5,30 M. eingekauft. Durch die sehr umfangliche Beweisaufnahme wurde Ulrich für schuldig erkannt, durch diese schwindelhaften Machenschaften die betreffenden Leute um ungefähr 1200 M. am Vermögen geschädigt zu haben. Im Hinblick auf das gemeinschaftliche Treiben des Angeklagten hielt das Gericht zwei Jahre Gefängnis und dreijährigen Ehrentilgungsverlust als angemessene Ahndung.

* Rächsten Donnerstag findet im Victoria-Salon die erste und einzige Elite-Vorstellung (ohne Tabakrauchen) in diesem Monat statt. Die schöne Margarete Morgan (Fehim Patcha) mit Gesellschaft und sämtliche Künstler und Spezialitäten werden in ihren Glanznummern auftreten. Rächsten Sonntag wird das Programm dieses Monats zum lehntennal vorgeführt. Der Anfang der Vorstellung ist wie immer um ½ 8 Uhr. Der Kartenvorverkauf beginnt schon morgen im Vestibül des Theaters täglich ununterbrochen von 9 Uhr an.

* Der dritte diesjährige Jahrmarkt wird am 22. und 23. Oktober abgehalten. Sonntag, den 21. Oktober ist das Auspacken und der Warenverkauf von 11 Uhr vormittags an gestattet. An jedem der drei Verkaufsstage ist der Warenverkauf spätestens abends 9 Uhr einzustellen. — Der Heu- und Strohmarkt wird wegen des Jahrmarkts für Freitag, den 19. und Montag, den 22. Oktober vom Neumarkt nach dem Freiberger Platz verlegt. — Gleichzeitig mit dem Jahrmarkt wird der diesjährige Zwiesel- und Meierkettichmarkt vom 20. bis 23. Oktober in bez. an der städtischen Hauptmarkthalle an der Weißeritzstraße abgehalten.

* Aus dem Polizeiberichte. Seit Anfang März d. J. hat der zuletzt mit acht Jahren Zuchthaus bestraft, hier wohnhafte 53 Jahre alte Privatbuchhalter Gustav Kreuz in hiesigen und auswärtigen Tagesblättern Annoncen erlassen, nach denen er die Bekanntmachung vermögender Damen behufs späterer

Verheiratung suchte. Eine hier wohnhafte Witwe ist auf diese Offerten eingegangen und ist mit Kreuz in Verbindung getreten. Der letztere hat nun der Dame gegenüber angegeben, daß er ein Vermögen in Höhe von 200 000 M. besitzt; davon habe er 60 000 M. auf ein Haus der Friedrichstraße in Berlin geliehen, das übrige größtenteils in Amerika stehen. Diesen Angaben Glauben schenkend, hat die Dame dem Kreuz bis jetzt 4500 M. gegeben. Kreuz, der erst am 18. Februar d. J. aus dem Justizhause entlassen worden ist, ist aber vollständig vermögenslos und es beruhen alle seine Angaben auf Unwahrheit. Von dem erlangten Gelde hat er in Gemeinschaft mit seinem 24-jährigen Pflegesohn, dem Drogist Kurt Lehmann, hier, Schloßstraße 5, II., das Detektibureau „Durch Nacht zum Licht“ eröffnet. Da nicht ausgeschlossen ist, daß auf die erloschenen Annoncen auch noch andere Personen von Kreuz betrogen bezüglich zu betrügen versucht werden sind, wobei auch Lehmann mit beteiligt sein dürfte, wird dies mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige weitere Fälle unverzüglich bei der Kriminalpolizei zur Anzeige zu bringen. Ebensohin sind auch sonstige sachdienliche Mitteilungen zu richten. — In letzter Zeit ist in Blasewitz ein Unbekannter aufgetreten, unterscheide Statur, ziemlich korpulent, geht etwas gebückt, mit ungepflegtem, rötlichen Schnurrbart, gesunde Gesichtsfarbe und sächsischem Dialekt, der sich als Arzt ausgibt, leidende Personen aussucht und dieben, wenn sie sich von ihm behandeln lassen, vollkommen ungeeignete Medikamente verschreibt. Die letzteren befürchtet er dann selbst und lädt sie sich gleich bezahlen. Da nicht ausgeschlossen ist, daß der Betrüger auch hier auftritt, so wird vor ihm gewarnt und gebeten, alle Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Unbekannten dienen könnten, ungefähr der Kriminalpolizei mitzuteilen. — Vor einigen Tagen flog auf der Seminarstraße einer Frau ein Hufeisen mit solcher Wucht in das Gesicht, daß sie eine lange, tiefe Risswunde am rechten Boden erlitt, aus der reichlich Blut floß. Wie sich herausstellte, hatte sich das Hufeisen von dem Huf eines vorübertrabenden Pferdes gelöst und war von diesem der Verletzen in das Gesicht geschleudert worden.

In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr schwoll sich im automatischen Herrenabott des Centraltheatertunnels ein Unbekannter in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf und wurde schwer verletzt in das Friedländer Krankenhaus überführt. Er ist ungefähr 28 Jahre alt, 1,70 m groß, von schlanker Gestalt, hat dunkelbraune Haare und ebensohnen Schnurrbart und war bekleidet mit schwarz- und grau gestreiftem Jackentanz, dunklem grauen Sommerüberzieher, weißem Stockfaden, langem blau- und rot-schillernden Schlippe mit weißen Karrees und schwarzem steifen Filzhut. Der Unbekannte, der aus den Taschenbüchern das Monogramm und aus dem Fabrikstempel im Gutshutter den Wohntext des Fabrikanten herausgeschnitten hatte, führte ein Stück einer Visitenkarte mit dem Namen „Max Kielblod“ und eine Papierzigarette mit dem Logo „Korbaum, Cisleben“ bei sich. Zur Feststellung der Geschäftlichkeit des Mannes dienende Nachrichten sind an die Königl. Polizeidirektion zu richten.

Aus Sachsen.

Leipzig, 24. September. Der Beginn der ersten juristischen Staatsprüfung für das Wintersemester 1906/07 ist auf den 8. November festgesetzt worden. Anmeldungen sind schriftlich durch Postkundung bis 3. Oktober „an die Königl. Kommission für die erste juristische Staatsprüfung (enthaltend Anmeldung zur Prüfung) in Leipzig, Universitätskanzlei“ einzureichen. Der Name des Absenders ist auf der Außenabreife nicht zu vermerken.

In fünf großen Volksversammlungen wurde am Sonntag beschlossen, nur ringsreie Biere zu trinken, und etwa 1000 im Pantheon versammelte Gastwirte stellten die Forderung, daß die Brauereien bis 29. September den Aufschlag herabsetzen, sonst wollen sie keine Ringbiere mehr ausschänken.

Reichenbach i. B., 24. September. Hr. Bürgermeister a. D. Ernst Hugo Klinhardt ist am Sonntag früh im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Heimgegangene hat etwa 30 Jahre lang als Bürgermeister an der Spitze der hiesigen Stadtverwaltung gestanden und sich durch seine uneigennützige, pflichttreue Amtsführung das Vertrauen und die Achtung weiter Kreise erworben. Bei seinem Übertritt in den Ruhestand im Jahre 1903 erhielt ihn die Stadtvertretung durch Ernennung zum Ehrenbürgler. Er war Ritter des Albrechtsordens I. Klasse mit der Krone. (Vogl. Anz.)

Döbeln, 24. September. Der Besitzer der Schiffbrücke Alfred Möller versuchte die hochangeschwollene Mulde zweimal zu durchschwimmen. Das erste Mal gelang es, beim zweiten Versuch wurde er von der Flut mit fortgetrieben und ertrank. (V. T.)

Radeberg, 24. September. Große industrielle Unternehmungen sind in diesem Jahre in hiesiger Stadt erreicht worden oder noch im Bau begriffen. Unter der Firma Doll u. Co. gründete sich eine Fabrik für Eisenträne und Holzwaren, die voll beschäftigt ist und vielen Arbeitern Beschäftigung hat. Hr. Kommerzienrat Max Hirsch läßt in der Nähe der Güterbahnhofstraße eine neue Glashütte (die achte Hütte am Orte) bauen. Die Anlage ist speziell zur Fabrikation von Preßglas bestimmt und wird noch in diesem Jahre

unter Dach gebracht. Endlich bauen die ständig größer werdenden Eschbachschlösschen Werke nördlich der Eisenbahn eine zweite Eisengießerei. Weiter will das Werk, das alljährlich neue große Fabrikationsräume schaffen mußte, um dem immer umfangreicher werdenden Betriebe genügen zu können, die Arbeitshäuser an der Bahnhofstraße verschwinden lassen und an ihre Stelle ein großes Verwaltungsgebäude setzen. Die jetzigen Kontorräume werden dann ebenfalls Fabrikationszwecken dienen.

Aus dem Reiche.

(Berl. Tagebl.) Kiel, 24. September. In der Villa des Prinzen Adalbert von Preußen wurde ein Breitensiedestahl verübt. Beim versuchten Verlauf zweier Hallantritte wurde der mutmaßliche Täter, ein Matrose, festgenommen.

(Börs. Blg.) Halle a. S., 24. September. Die Brüder brachten in die Johanneskirche ein und beraubten die Opferstöde. (Berl. Volksatz) Eisenburg, 24. September. Die Mulde führt Hochwasser und überflutet viele Strecken. Ronneburg, 24. September. 50 000 Mark listete der Fabrikant Franz Bär aus Anlaß seiner Ernennung zum Kommerzienrat.

Aus dem Auslande.

(W. T. B.) London, 24. September. Die Königin ist heute hierher zurückgekehrt.

(W. T. B.) Kopenhagen, 24. September. Als die Prinzessin Waldemar heute nachmittag von ihrem hiesigen Palais nach Schloss Bernstorff fuhr, kloppte das Pferd und die Prinzessin wurde aus dem Wagen geschleudert. Die Prinzessin erlitt mehrere Verletzungen, die jedoch anscheinend nur leichterer Natur sind. Die Prinzessin wurde sofort nach ihrem Palais zurückgefahren.

Bunte Chronik.

* Vom deutschen Ofen. Wie oft ist schon im deutschen Liede der Preis des warmen Ofens, der bei der Witterung dieser Tage bisweilen bereits herbstgewünscht wird, gesungen worden! Wo um den traulichen Herd die Familie versammelt ist, da gebührt auch dem standfesten Wärmspender der Dank. Seit Jörg Wickram und Luther gehört der Ofen, den man „die Seele der Stube“ genannt hat, zum Bilde des deutschen Heimes. Guntherius ruht mit den Ofen in der „deutschen Studen“ mit seiner Begegnung und Wärme ausstrahlenden Gegenwart dem windigen italienischen Raum gegenüber, der immer aufrecht und niemanden vor Kälte fürchtet. Bossens redlicher Tamm sitzt im Behnsthul neben diesem behaglichen Möbel, das auf den Gedanken Ludwigs Richters der gemütlichen Eingespinntheit in stillen Träume nie fehlen darf, und als „ein Ort hinterm Ofen zu singen“ hat Mathias Claudius sein Gedicht vom Winter bezeichnet. Als eine trostreiche Ergänzung ist der Ofen immer dem Winter beigegeben. Es gibt Ofen aus Ziegeln und Mörtel, aber der eigentlich typische oberdeutsche Ofen ist doch der Kachelofen. Er stammt bereits aus der Römerzeit, denn das Wort „Kachel“ ist einer römischen Bezeichnung entlehnt und muß von den Germanen zugleich mit der Technik des Ofens, wie Al. Meieringer in seinem Buche „Das deutsche Haus und sein Haushalt“ nachweist, schon im 6. Jahrhundert n. Chr. von den Römern übernommen worden sein. Die römischen Kacheln waren konvexe, topfartige Gefäße, aus denen sie nach asiatischem Muster Kuppelgewölbe aufzuführen verstanden, mit denen sie aber auch ihre Ofen verfestigten. Wir kennen einen pompejanischen Töpferofen, bei dem die Kacheln in sieben Kränzen ineinander gestellt sind und sich zu einem Tonnengewölbe zusammenfügen. Ofen von ganz ähnlicher Form bei den Römern gebrauchte Art, einen Ofen herzustellen, die wohl auch den Germanen bekannt war und noch heute bei den Huulen im Gebrauch ist, bestand darin, ein Ruttengeschlecht in Ofenform herzustellen, es dann ganz mit Lehm zu verkleiden und dann das ganze mit Strohfeuer auszubrennen. Dabei verlornte das Holzgeschlecht, und der übrig bleibende Tonmantel bildete den Ofen. Noch andere Formen von Töpferöfen, Schmelz- und Backöfen sind aus der Römerzeit bekannt. Da auch ein schon von Kaiser bekringter barbarischer Volkstamm, die Hörner, hatten im ersten Jahrhundert n. Chr. Kachelöfen, wie die Ausgrabungen ihrer uralten Hauptstadt Vibracate beweisen haben. Es ist zweifelhaft, ob solche Kachelöfen schon zum Wärmen der Zimmerdiensten jenes Stammes benutzt wurden; jedenfalls sind Zimmeröfen nach der Art der unsrigen mit Sicherheit erst im Mittelalter festzustellen; der aus dem neunten Jahrhundert erhaltenen Klosterplan von St. Gallen zeigt einen solchen Ofen. Die Form der ältesten deutschen Kacheln war, wie die der römischen und auch noch der heutigen Bauernkacheln, konvex; sie schlossen sich zu kugelartigen Bauten zusammen und die Ofen waren so ursprünglich, aus vielen Gefäßen zusammengesetzt, nur eine Erweiterung der seit alter Zeit gebrauchten Glutlöpfe, die mit glühenden Kohlen gefüllt gewesen waren und zum Wärmen gedient hatten. Auch konkav, schlüssel-

förmige Kacheln kamen früh auf, obwohl sie keine römischen Vorbilder haben, und schlossen sich zu runden Formen zusammen. Durch das immer engere Zusammensetzen der Kacheln verloren diese allmählich die Topf- und Schüsselgestalt; sie wurden viertig, wie es die konaven schon sehr früh in ihrer Form andeuteten, und schließlich wurden sie gleichmäßig wie Ziegel und konnten zu Bauten aller Art verwandt werden, so daß der Ofen sich nun dem allgemeinen Kunststil in seiner Gestaltung anzupassen begann. Diese ersten, noch unförmigen, lastenartig plumpen Kachelöfen wurden, da keine Schornsteine in den alten Burgen und Häusern vorhanden waren, zunächst von außen her, vom Fluß oder von der Küste aus, gehievt. Zum Einlegen der Holzscheite verwandte man lange, eiserne Gablen, die mit großer Geschicklichkeit und Vorsicht gehandhabt werden mußten, damit man nicht die Ofenwände einstoßen könnte. Um den Ofen als Mittelpunkt spielte sich ein großer Teil des häuslichen Lebens ab, und so ward denn auch recht bald eine Ruhelstatt dabei errichtet, die Ofenbank, die noch heute in Bauernhäusern ein vielbegehrtes Möbel ist. Häufig wurde sogar hinter dem Ofen ein bequemer Sitz aus Kacheln mit Fußbank und Lehne für den Aha eingebaut. Dieser Raum hinter dem Ofen hieß die Höhle, weil es dort so warm war, daß man einen Bogenknauf später Sündenbuche schon auf Eden zu erhalten meinte, und der Arzt Guntherius, der schon über Abhärtung recht moderne Ideen entwickelt und gegen alles Ofenholzen eisert, sagt davon: „Datumb nicht mit unrecht der nechte und hinderste Ofen Theil die Höhle hinter dem Ofen ist genannt wird... daß man sogar die Schlaföchelstätten oder Guckchen hinter dem Ofen Höhle ausschlägt.“ Es war recht mollig und gemütlich in der „Höhle“ zwischen Ofen und Wand, wo lag ein Federkissen und eine wollene Decke, und da ruhte es sich so sanft wie „in Vater Abrahams Schöpfe“ in einer Schrift der Reformationszeit. Oberhalb um den Ofen herum zog sich ein sogenanntes „Ofengeländer“, an dem nasse Kleider und Windeln getrocknet wurden; daran schloß sich und schließt sich in Bauernhäusern in manchen Gegenden noch heute eine Lagerstatt aus Brettern, eine Art Bett, das noch heute in Tirol „Ofenbrunn“ heißt. Doch über die primitiven Formen der Bauernstube und der bloßen Zweckmäßigkeit erhob sich der Ofen schon früh durch reichen Schmuck zu einem Kunstwerk. Schon aus dem 14. Jahrhundert sind kostbar verzierte Ofenlaubeln bekannt, die bei den Ausgrabungen der Burg Tanneberg gefunden wurden. Dann erscheinen immer reicher geschnitzte Kacheln, die im Relief historische Darstellungen, Waffen, Ornamente zeigen und von Glasuren vielfach bunt belebt sind. Das herliche Muster eines solchen Brunstofens ist der Ofen auf dem Schloß Hohenfelsburg, der in seinem turmartig spitzigen Aufbau, seinem durchbrochenen Maßwerk und den streng stilisierten Ornamenten im kleinen den gotischen Baustil widerspiegelt. Auf Löwen ruhend, von schlanken Figuren belebt, wie ein Altarschrein jener Zeit wirkt er würdevoll und feierlich in dem ruhigen Glanze seiner schweren Farben. Frei, einfach, massig, von antiken Pfeilerstellungen gelehrt und mit Renaissanceornamenten, Vasen, Ranken, Putten verschwenderisch überstreut, erscheinen dagegen die in wundervoller Glasure prangenden Ofen, die dem vielgewandten Augustin Hirschvogel zugeschrieben werden und ihren schönen Glanz den Geheimnissen venezianischer Glasmacherkunst verdanken sollen. Jedenfalls brach nun eine Glanzzeit der deutschen Töpferkunst an. Eine Überfülle von Hochreliefs, Medaillons und allegorischen Figuren treibt auf dem bunt leuchtenden Kacheln ihr Wesen; barocke Gestaltungen heben die geraden Linien auf und lassen die Formen unter geschwungenen Arabesken, durchbrochenen Umräumungen und zahllosen Pfeilern, Säulen, Auskragungen verschwinden. Eine kleine Ausnahme bilden die Schweizer Fayenceöfen, deren weiß glasierte Kacheln durch Malereien in zartem Blau höchst apart dekoriert sind. Auch eiserne Ofen sind seit 1500 vielfach in Gebrauch. Der Ofen fügt sich vollständig dem allgemeinen Stilcharakter ein, und wie er in Rokoko zierlich, spielerisch, in kraulen Linien sich an die Wand schmiegt. Erst das 19. Jahrhundert hat dann die häuslichen, edigen Ungetüme in die Zimmer gestellt, die überall stören und uns schon viel von der alten lichen Poetie des Ofens geraubt haben.

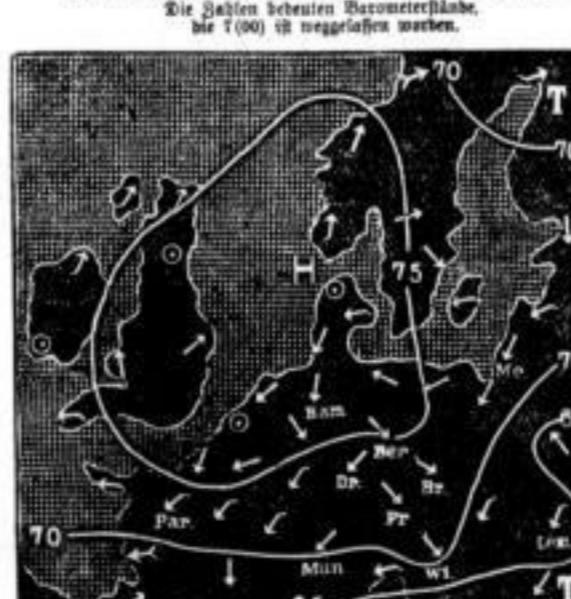
Bei Zeit der neuen Kartoffeln und des Obstes ist es höchst empfehlenswert, in jedem Hause ein Spirituose vorräumen zu halten. Als besonders zweckdienlich hierzu sind die bekannten Fabrikate der **Piför-Fabrik** von **Schilling & Körner**, Gr. Brüdergasse 16, **Dresdner Getreidelümmel** und **Dresdner Piför-Piför** zu erwähnen. 6032

MATTONI GIESSHÜBLER
ALKALISCHER SAUERBRUNN

5074

Wetterbericht vom Dienstag, den 25. September, früh 8 Uhr.

Windströmung und Wintern gleichen Luftdruckes.
Die Zahlen bedeuten Barometerstände,
die 7000 ist weggelassen worden.



Donnerstag, den 27. September, 9 Uhr vorm.
sollen auf den Exerzierplätzen an der Heitbahnstraße in Pirna
ca. 40 auszumusternde Dienstpferde
öffentlicht werden.
5. Geburtstag. Regt. 64.

Gustav Adolf-Festspiel

Ev. Vereinshaus, Zinzendorfstrasse.

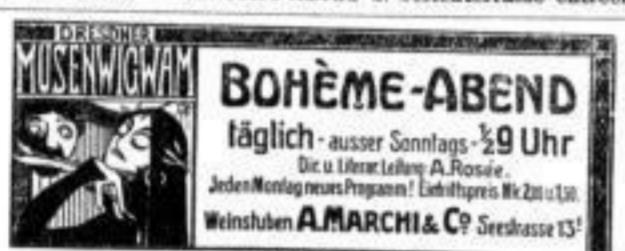
Spieltage:

25., 26., 28., 30. September, 2., 3., 5., 7., 9. Oktober.
Sonntags nach 3½ Uhr. Wochentags abends 7½ Uhr.
Karten erhältlich in den Buchhandlungen Al. Höhler, Julius
Raumann (Wallstraße) und Schreitmüller (Baugasse Straße),
außerdem im Vereinshaus 1 Stunde vor Beginn.

Arrangement der Firma F. Ries.
Donnerstag, 11. Okt., 7 Uhr, Palmengarten (Musenhause).
Lieder-Abend
„Schubert-Brahms“:
Charlotte Huhn
Königl. Bayr. Hofopernsängerin.
Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus)
von 9—1, 3—6 Uhr. — Bestellungen auf Platze auch
bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert von dem Königl. Belvedere-Orchester. Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**. Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr. Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf in den Wollischen Zigarrengefäßen und bei Kelle im Neustädter Rathause 50 Pf. Abonnementkarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau des Kgl. Belvedere. — Belvedere-Anbau u. Seitenterrasse entzettel.



Fremden, die Dresden besuchen, besonders Familien bestempföhler **Fr. Mittagstisch**:

Tages-Menu (5 Wahlgänge) M. 1.75
(ausserdem Diners zu M. 2.50 u. M. 3.50).
Französ. Küche — ff. Weine — Echt Pilsner.
Sehenswertes Lokal. — Größter Austernumsatz.
Täglich abends: Quartett-Konzert.
Anton Müller — 9 Neumarkt.



ASTHMA UND KATARRH
Gebildet durch die CIGARETTEN
oder das TABAKSWESEN
REICHSMUNDE, MUSTEN, SCHNUPFEN, NERVENSCHEMERZ
In allen Apotheken: Fr. Dr. Schmid.
Ein großer Verkauf: 20, Rue Boissiere-Lassalle, PARIS.
Billard 8.10, Billard 8.15, Billard 8.20, Tischbillard 8.05, Spieldraht 8.02, Jede Cig. 1 Kr.

7826

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.

Damentuch. Billardtuch. Herrenstoffe zu Damen-Kostümen, Jackets und Röcken, 140—150 cm breit, von M. 4.50 an. Verkaufsstelle der vom Königl. Finanzministerium neu gewählten verschriftmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.

Hermann Pörschel,
Scheffelstrasse 19 (kleines Rauchhaus).

LIQUEUR LODIN für den Geburtstagstisch!
Grunauer Str. 22 bei LODE.

Wasserstand der Elbe und Moldau.
Budweis Prag Verdunz Meissn Leitmeritz Dresden
24 September + 348 + 248 + 110 + 286 + 222 + 194
25. * + 126 + 215 + 104 + 239 + 200 + 161

Veröffentlicht von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner in Dresden. — Hierzu eine Beilage.

William A. Spring

(Graduate of Philadelphia Dental College)
von der Reise zurück.
Nürnberger Strasse 40.



Anerkannt bestes
Petroleum
mit der
bietet allein Sicherheit gegen
Feuers- und Explosionsgefahr
Entzündungspunkt 50 Grad C.
Wo nicht erhältlich direkt durch die
Kaiseröl-Fabrik-Niederlage
der Petroleum-Raffinerie vom. Aug. Korff
Teleph. 1787 Carl Geissler Dresden-A. L.

Kaiseröl



Braun- und Steinkohlen, Briketts, Anthrazit.
Größtes Kokslager am Platze.

Wegen Auflösung eines Offiziers-
stalles billig zu verkaufen:

Dunkelschuh-Wallach,

9 J., starr geritten, 300 M.

Beide Hände sicher in jedem Dienst
im Gelände, gut auf den Beinen.

Göllblut-Schimmelstute,

4 J., angeritten, wegen eines

Schönheitsfehlers nur 600 M.

Öfferten erbeten unter **H. E. 32**

vorläufig **Grimma**.

7818

Akt-Beidhnen
für Damen und Herren, ohne
Korsett 50 Pf., mit Korsett
monatl. 10 M. Honorar. Anmeld.
jetzt. Atelier: **Pöhlner**
Straße 22/6.

7825

Große Posten
zurückgesetzter
Bettwäsche
und Tischwäsche
empfiehlt

E. W. Starke

Stgl. Hoflieferant

nur Prager Straße 6.

7801

Verlobungs-
Anzeigen

Hochzeits-
Anzeigen

Specialität:

Neuheit:

Tanz-

Karten

Waldemar Töpke

Almanach I.

7168

Anzeige von offenen Stellen auf
allen Erwerbsgebieten an irgend eine
Geschäftsstelle der Stiftung erbeten

7821

Heute früh gegen 9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein heißgeliebter Mann

Generalmajor a. D.

Adolf von Heinemann

Ritter hoher Orden.

In tiefster Trauer

Marie von Heinemann geb. Lindner.

Dresden, den 24. September 1906.

Die Trauerfeierlichkeit findet Donnerstag, den 27. September 1906, nachmittags 4 Uhr im Hause

Lützschenastraße 16 II statt, anschließend erfolgt die Beerdigung auf dem Trinitatisfriedhof.

7816

Tageskalender.

Mittwoch, 26. September.

Königl. Opernhaus

(Mitsch.).

Flauto solo. Russisches

Opernspiel in einem Aufzuge von

David v. Wolzogen. Musik von

Eugen d'Albert. — **Der Vajazzo.**

Drama in zwei Akten und einem

Prolog. Dichtung und Musik von

Leoncavallo. Anfang 1½ Uhr.

Ende ¾ 11 Uhr.

Donnerstag: **Mignon.**

Oper in drei Akten. Musik von

Amilcare Thomas. Anfang 1½ Uhr.

Freitag: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Samstag: **Hamlet, Prinz von**

Dänemark.

Oper in fünf Akten von

W. Shakespeare. Anfang 7 Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag (außer Abonnement): **Hamlet, Prinz von**

Dänemark.

Oper in fünf Akten von

W. Shakespeare. Anfang 7 Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Wochenende: **Die Königin von Navarra.**

Oper in drei Akten. Musik von

Antonio Soler. Anfang 1½ Uhr.

Donnerstag: **Die Königin von Navarra.**

Beilage zu Nr. 223 des Dresdner Journals Dienstag, 25. September 1906.

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft. Wien, 24. September. Der sechste deutsche Archivtag, der soeben im kleinen Festsaale der Universität abgehalten wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Schon die zwanglose Zusammenkunft, die am Vorabend im "Riedhofe" stattfand, zeigte, daß der diesjährige Archivtag sicher als irgend einer seiner Vorgänger besucht sein würde. In der Tat hatte Wien seine altherühmte Anziehungskraft in vollstem Maße entfaltet. Etwa 130 bis 140 Archivare aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs waren der Einladung gefolgt. Geh. Archivrat Grotheb-Schwerin eröffnete um 10 Uhr namens des geschäftsführenden Ausschusses die Versammlung und schlug vor, den Vorsitz dem Direktor des Kaiserl. und Königl. Kriegsarchivs Feldmarschalleutnant v. Woinowitsch, das Amt des Schriftführers aber dem Staatsarchivor Dr. Schlitter zu übertragen. Die Vorschläge wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Nach einer einleitenden Ansprache des Vorsitzenden trat man in die Tagesordnung ein.

Archivdirektor Dr. Schneider-Stuttgart sprach über Archivalien-schutz in Württemberg; er gab einen klaren Überblick über die Maßnahmen, die zur Erhaltung der in staatlichen wie insbesondere in nichtstaatlichen Registraturen und Archiven befindlichen Urkunden und Alten getroffen sind. Insbesondere die nach dem Muster Babens durch die historische Kommission für das Königreich Württemberg eingeleitete Inventarisierung der Gemeinde- und Pfarrarchive durch Pfleger verdient Beachtung und Nachahmung. Ein sehr anschauliches Bild entrollte der folgende Vortrag des Archivdirektors Mell in Graz. "Archiv und Archivwesen einer österreichischen Landshaupt (Steiermark)"; er führte zugleich in die Kenntnis des eigenartigen Archivwesens des gesammelten Kaiserstaats ein, die freilich manche Schattenseite erkennen läßt. Archivdirektor Dr. Secher-Kopenhagen sprach über Ordnungsprinzipien im dänischen Archivwesen, insbesondere das mit größter Konsequenz durchgeführte Provenienzprinzip, das bekanntlich auch in Deutschland viele Anhänger zählt; er erläuterte den Vortrag durch Vorlegung von Inventarien und Beamtenetatis. Von hohem Interesse war auch der Vortrag des Archivrats Dr. Marckauer-Polen über die Photographie im Dienste der archivischen Praxis; auch für diejenigen, die sich noch nicht mit der Kunst der Photographie beschäftigen, war es vollkommen verständlich, und die mitgeteilten Proben gaben den überzeugenden Beweis von dem Nutzen, den die Photographie für die archivische Tätigkeit haben kann. Eine Debatte hatte sich an keinem der bisherigen Vorträge geknüpft; auch auf die Fortsetzung der im Vorjahr begonnenen Verhandlung über die Archivbedeutung zu familiengeschichtlichen Zwecken mußte die Versammlung mit Rücksicht auf die vorgebrachte Zeit verzichten. Den Schluß bildete ein geistvoller und formvollendetes Vortrag des Archivdirektors Hofrat Dr. Winter. Zur Einführung in das neue Gebäude des Kaiserl. und Königl. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, der einen Überblick über die gesamte Entwicklungsgeschichte des Archivs und namentlich die verschiedenen Phasen seiner Unterbringung bis zur Errichtung des prächtigen Neubaus (bezogen 1902) gab und mit einem herzlichen Dank an den langjährigen Leiter desselben Ritter Alfred v. Knebel d'Ölitz. Dann folgte nach einem gemeinschaftlichen Essen im Riedhof unter Führung des Hofrat Winter und der Beamten des Archivs die Besichtigung des durchaus nach dem Magazinsystem erbauten Gebäudes, das dem Fachmann außerordentlich viel Interesses bot und bei jedem archivischen Neubau vorbildlich wirken wird. Im Anschluß an den Archivtag tritt morgen der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine zu seiner Hauptversammlung zusammen, für das ebenfalls eine außergewöhnlich reiche Tagesordnung vorliegt. Wir werden morgen darüber berichten. — h.

Auf den Artikel „Taisun über Typhon?“ von G. v. S. in Nr. 220 unseres Blattes äußert sich ein F. A. wie folgt: „Der chinesischen Sprache kundig, weiß ich, daß „Taisun“ die etwas veränderte Aussprache des chinesischen Wortes Tai Tong, d. h. Großer Wind oder Sturm ist. Aus Chinesenmund selbst habe ich dieses Wort Tai Tong zur Bedeutung des so sehr gefürchteten Wirbelsturms gehört.“ — Hierauf entgegnet G. v. S.: „Ich habe den Einwand vorausgesehen, weil mir bekannt war, daß Typhon als Fremdwort auch in der chinesischen Sprache Aufnahme gefunden hat, und zwar in zweierlei Form: als Sülfung (= engl. Tsunami) und Taifung. Der Nachweis des Wortes in der chinesischen Sprache ändert nichts an seinem griechisch-englischen Ursprunge; die nachgewiesenen zweierlei chinesischen Formen bestätigen ihn vielmehr vollends.“

* Die Gründung des Deutschen Kunstgewerbetags fand heute vormittag 10 Uhr in feierlicher Weise im Festsaale des städtischen Ausstellungspalais statt. Eine fehlende Versammlung hatte sich hierzu in dem reich geschmückten Saale eingefunden. Wir bemerkten die Herren Staatsminister v. Weißsch., Exzellenz, Kreishauptmann Dr. Rumpelt, Ministerialdirektoren Geh. Räte Dr. Roscher und Dr. Baenig, Geh. Hofräte Professoren Dr. Woermann und Dr. Treu, Geh. Regierungsrat Städler, D. Graf Bithum u. c. Punkt 10 Uhr erschien Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in Begleitung Seines persönlichen Adjutanten des Hrn. Hauptmann Schen. v. Berlepsch. Hierauf eröffnete Dr. Direktor Prof. Hofstaedter Karlsruhe den Deutschen Kunstgewerbetag mit begrüßenden Worten, in denen er besonders Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg für Sein Erscheinen und für das damit befundene Interesse an der Veranstaltung dankte. Nunmehr begrüßte Dr. Ministerialdirektor Geh. Räte Dr. Roscher den Deutschen Kunstgewerbetag im Auftrage der Königl. Sächsischen Staatsregierung. Er wies auf die Zwecke und Ziele der Dritten Deutschen Kunstgewerbeausstellung hin und betonte, daß in ihr viel Neues und Schönes, aber auch manche Gelegenheit vorhanden seien. Es dürfe auch nicht vergessen werden, daß unsere Begegnung oft noch von der Vergangenheit zehre und daß sowohl die Künstler auf die Mitwirkung der Kunsthändler als auch die Kunsthändler auf die Mithilfe der Künstler angewiesen seien. Er hoffte, daß dieses Bewußtsein der Zusammengehörigkeit auch das gegenseitige Zusammenspielen erleichtern werde. Er hoffte, daß der Tag zum gegenseitigen Verständnis, zum Entgegenkommen und zur gegenseitigen Ergänzung beitragen werde. Im Namen der Königl. Preußischen Staatsregierung entboten dann Dr. Geh. Regierungsrat Dönhoff-Berlin, als Vertreter der Königl. Bayerischen Staatsregierung der Direktor der Münchner Kunstgewerbeschule, Dr. Prof. v. Lang, der Versammlung herzliche Willkommengrüße. Ersterer gliederten die Liebe zur Tonkunst und die Freude an den

Arbeiten hervor, daß das deutsche Kunstgewerbe ja nichts anderes wolle, als daß daß Wahre, Zweckmäßige und Schöne sowohl in dem Hause des Bürgers, als in der Hütte des Arbeiters heimisch werde. Letzterer bemerkte, gerade die bayerische Staatsregierung lege großen Wert auf den Deutschen Kunstgewerbetag, da ja von München aus die grundlegenden Bestrebungen des deutschen Kunstgewerbes ausgegangen seien. Im Namen der Stadt Dresden begrüßte Dr. Stadtdirektor Erwin den Deutschen Kunstgewerbetag und wies besonders darauf hin, daß zum Gebinden des deutschen Kunstgewerbes vor allen Dingen Friede zwischen den Parteien geschlossen werden müsse. Er hoffe, daß die heutige Tagung zum Gedanken des deutschen Kunstgewerbetags beitragen möge. Nachdem noch Dr. Prof. Koslow die Versammlung im Namen des Direktoriums der Dritten Deutschen Kunstgewerbeausstellung begrüßt hatte, hielt Dr. Prof. Dr. Wentz-Berlin den ersten Hauptvortrag über „Moderne Wirtschaftsleben und Kunst“. (Die Verhandlungen dauerten bei Schluss der Redaktion fort.)

* Im Schaukasten der Arnoldschen Kunstdauktion, Schloßstraße, sind zurzeit einige Kopien alter Meister des hier lebenden Malers Stegmänn ausgestellt. Diese Kopien („Judith“ nach Bartoli, „Die heil. Cäcilie an ihrer Orgel“ nach Carlo Dolci, „Die heil. Agnes“ nach Ribera, „Venus und Amor“ nach Guido Reni und ein Stillleben nach de Heem), von denen die heil. Cäcilie durch außerordentlich treue Wiedergabe des Originals besonders auffällt, befinden erneut das auf dem Gebiete künstlerischer Nachköpfungen ein durchgebildete Talent des Malers und man möchte wünschen, daß die schönen Kopien recht bald ihre Liebhaber finden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der morgen, Mittwoch, im Königl. Opernhaus stattfindender Aufführung der Oper „Der Falstaff“, die im Anschluß an d'Alberts „Flauto solo“ in Szene geht, wird Dr. Burrian die Partie des Canio singen. Donnerstag, den 27. September, wird „Mignon“ aufgeführt. Die Partie der Philine singt Fel. Siems vom Königl. Deutschen Landestheater in Brag als Gast.

Im Königl. Opernhaus geht Sonnabend, den 29. September, G. R. v. Webers romantische Oper „Oberon“ mit völlig neuer Ausstattung und in neuer Einspielung in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Nezia — Frau Wittich, Tatime — Fel. v. der Osten, Meerjägerin — Frau Rask, Puck — Fel. Schäfer, Rothans — Fel. v. Chavanne, Troll — Fel. Keldorfer, Hün — Dr. v. Barn, Scheramini — Dr. Scheidemantel, Oberon — Dr. Grosch, Almansor — Dr. Perron, Harun — Dr. Erwin, Babelan — Dr. Büßel, Abdallah — Dr. Rebuschla.

Residenztheater. Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend wird die mit so großem Beifall aufgenommene phantastische Operette „Tausend und eine Nacht“ von Johann Strauss wiederholt, während am Freitag in der III. Serie des Operetten-Abonnements „Der Vogelhändler“ von Carl Goldmark aufgeführt wird.

Konzertnachrichten. Den vorjährigen Abonnenten der Philharmonischen Konzerte bleiben die innegehabten Plätze nur noch bis mit 6. Oktober reserviert, worauf besonders aufmerksam gemacht sei. — Das erste Philharmonische Konzert findet Dienstag, den 23. Oktober im Gewerbehause statt. Solisten sind: Mischa Elman (Violine) und Henri Albers (Gesang: Bariton). — Der erste Petri-Streichquartett-Abend findet am 8. Oktober abends 7 Uhr im Palmengarten (Musenhause) mit nachstehendem Programm statt: Streichquartette: Haydn: D-moll, op. 76 Nr. 2; Mozart: B-dur (Klöch.-Berz. Nr. 458); Beethoven: E-moll, op. 59 Nr. 2. —

Die Quartettvereinigung der Herren Max Lewinger-Johannes Stiegler — Karl Wagenknecht — Walter Schilling wird im kommenden Saison drei Kammermusik-Abende und einen Solo-Abend unter Mitwirkung hervorragender Pianisten im Palmengarten (Musenhause) veranstalten. Für die Abende, die dienstlich nicht wie bisher Montags, sondern Mittwochs abends 7 Uhr stattfinden, ist folgendes Programm aufgestellt worden: erster Abend: 17. Oktober 1906 (Schumann-Abend, Mitwirkung: Dr. Alfred Reisenauer): Klavierquartett As-dur op. 47; Streichquartett As-dur op. 41; Klavierquintett Es-dur op. 44. — Zweiter Abend: 5. Dezember 1906 (Novitäten-Abend, Mitwirkung: Dr. Waldemar Lüschnig): Hugo Raun: Streichquartett D-dur op. 41; Ottmar Novak: Streichquartett C-dur op. 13; Ernest Chauffer: Klavierquartett A-dur op. 30. — Dritter Abend: 16. Januar 1907 (Solo-Abend, Mitwirkung: Dr. Percy Sherwood): Percy Sherwood: Sonate für Klavier und Violine F-dur (Manuskript); S. Bach: Sonate für Violine allein; Wieniawski: Konzert für Violin Fis-moll Nr. 1. — Vierter Abend: 20. März 1907 (Mitwirkung: Dr. Alfred Grünfeld): Beethoven: Streichquartett E-dur op. 18; Tschaillowsky: Streichquartett Es-moll op. 30; Dvorák: Klavierquintett A-dur op. 81. — Den vorjährigen Abonnenten werden die Plätze nur noch bis 4. Oktober reserviert. — Fel. Gertrud Rathaeus (Violine) wird in ihrem Konzert, das Dienstag, den 9. Oktober unter Mitwirkung von Elsbeth Martic (Geige) und Otto Urbach (Klavier) im Palmengarten (Musenhause) stattfindet. Werke von Borporo, Otto Marchall, Max Lewinger und Otto Urbach spielen. Die Begleitung der Gesänge übernimmt Dr. Kurt Stiegler. — Der Vieder-Abend (Schubert-Brahms-Abend) von Charlotte Huhn findet am 11. Oktober abends 7 Uhr im Palmengarten (Musenhause) statt. — Clara Bräuer (Klavier) und Adelaida Milanello Roeder (Violine) geben am 13. Oktober unter Mitwirkung von Eugenie Stolz (Violoncello) einen Kammermusik-Abend im Palmengarten (Musenhause). — Das musikalische Publikum unserer Stadt erinnert sich gewiß des großen Erfolges, den das Lamoureux-Orchester aus Paris vor zwei Jahren gewonnen hat; deshalb wird man mit Vergnügen erfahren, daß diese bewundernswerte Phalange, die eine Tournee nach Deutschland unternimmt, auch wieder in Dresden ein Konzert im Vereinshaus, und zwar am 20. Oktober d. J. geben wird. Wir werden unverzüglich das Programm dieses Konzerts, das eins der Ereignisse der Saison sein wird, veröffentlichen. (Karten bei F. Ries, Kaufhaus.)

* Der Orchesterverein „Philharmonie“ stellt für die kommende Saison abermals 3 Konzerte in Aussicht, deren erstes Donnerstag, den 18. Oktober, stattfindet. Die Besteckungen des Vereins, der in diesem Winter auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, gehen dahin, unter den Mitgliedern die Liebe zur Tonkunst und die Freude an den Schöpfungen unserer klassischen und modernen Meister lebendig zu erhalten und dabei insbesondere auch unserenheimischen Komponisten zu der ihnen gebührenden Beachtung zu verhelfen. Zu diesem Zweck hat der Verein aus seiner Mitte ein Orchester gebildet, das zum größten Teil aus bürgerlichen Beamten, meist ehemaligen Militärmusikern besteht, die den Drang in sich fühlen, die Kunst, die sie einst berufsmäßig ausgeübt haben, auch nach ihrem Austritt in Zivilstellungen mit voller Hingabe weiter zu pflegen. Die bisherigen Veranstaltungen der „Philharmonie“ haben den Beweis erbracht, daß sie den von ihr angestrebten Zielen mit bestem Erfolg nachgeht. Ihre Konzerte erfreuen sich denn auch seits lebhaftester Teilnahme; daß von ihr zusammen mit der Dresdner Singakademie im vergangenen Winter veranstaltete große historische Konzert „Musik am Sächsischen Hofe“ zeichneten Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde durch ihren Besuch aus. Man darf hoffen, daß dem Verein die Unterstützung weitester Kreise, die ihm mit Rücksicht auf seine für die ästhetische Erziehung bedeutsamen Verdienste sehr zu wünschen ist, auch fernherhin zuwirkt wird. Die Mitgliedschaft erfordert nur geringe Opfer auf: gegen einen Jahresbeitrag von nur 3 M. erhalten die Mitglieder für jede der drei Aufführungen je zwei Karten für unnumerierte Plätze; außerdem können gegen ein geringes Aufgebot Stammplätzen, die zur Benutzung numerierter Plätze berechtigen, zur Verfügung. Die Konzerte finden wiederum sämtlich im großen Saale des Vereinshauses (Binzendorffstraße) statt. Anmeldungen sind zu richten an den 1. Vorsitzenden, Hrn. Postinspektor Danneberg (Dresden, Rohlandstraße 8).

* Der Lehmann-Osten-Chor veranstaltet im kommenden Winter geistliche und weltliche Konzerte. Anmeldungen von Damen und Herren werden täglich in der Königl. Musikhalle, Walpurgisstraße 18, entgegengenommen, woselbst auch Zahlungen für die aktiven und passiven Mitglieder zu haben sind und Auskunft kostenlos erteilt wird. * Fel. Sophie Stachelin, die am 28. d. M. in dem Konzert in der Erlößkirche in Striesen mitwirkt, hat fürstlich mit großem Erfolg in Kirchenkonzerten in Gera gesungen. Die Kritik schreibt, daß sich Fel. Stachelin durch eine volle, dramatische Stimme, tabellosen Stil und schönen Vortrag vor anderen Solisten auszeichnet. * Die Literarische Gesellschaft zu Dresden versendet ihr Programm für 1906/07. Die Vorträge beginnen am 15. Oktober mit einer Gedenkfeier für Henrik Ibsen (Redner: Dr. Alfred Kerr-Berlin). Gaststätten zu 2 M. zu dieser Veranstaltung, die ausnahmsweise im großen Saale des Vereinshauses, Binzendorffstraße, stattfindet, sind vom 1. Oktober ab für Mitglieder, vom 8. Oktober ab auch für Nichtmitglieder in beschränkter Anzahl in der Hofbuchhandlung, Schloßstraße 32, zu haben. Sämtliche Vorträge (mit Ausnahme der Ibsen-Gedenkfeier am 15. Oktober im Vereinshaus) finden im Palmen-garten, früher Musenhause, Birnbaumstraße, statt. Anfang der Vorträge: 8 Uhr pünktlich. Der Eintritt ist ohne Vorzeigung der Mitgliedsplatten für 1906/07 ausgeschlossen. An theatralischen Vorstellungen geht Sonntag, den 21. Oktober 1906, vormittags 12 Uhr, im Residenztheater: „Frau Warrens Gewerbe“ Drama von Bernard Shaw, in Szene dargestellt durch die Truppe des Intimen Theaters in Nürnberg; sowie im Januar 1907 (Tag der Vorstellung wird später noch bekannt gegeben) vormittags 12 Uhr: „Der Andere“, tragische Komödie von Julius Bab, wiedergegeben durch Berliner Künstler unter Leitung von Dr. Martin Bösel. Nichtmitglieder dürfen zu den theatralischen Veranstaltungen nicht zugelassen werden.

* Dr. v. Possart veranstaltet Sonnabend, den 18. Oktober, einen Klassiker-Abend (Goethe-Schiller-Heine) im Gewerbehause. * Mittwoch, den 26. September, abends 7 Uhr veranstaltet der Chorverein Loschwitz im Saale „Weizer Adler“ Oberloschwitz ein Konzert, das dem Gedächtnis Robert Schumanns gewidmet ist. Ihre Mitwirkung haben freundlichst zugesagt die Herren Königl. Kammermänner Perron, Königl. Konzertmeister Wille, Percy Sherwood und das Soloquartett der Herren Lehrer Schneider, Nitsche, Lange und Hänel. Der Reinertrag soll der Kinderbewahranstalt zu Loschwitz zustehen.

Bücherjahr.

* Die Verfassung des Deutschen Reiches nebst Ausführungsgesetzen für den praktischen Gebrauch, mit besonderer Beziehung auf Preußen, erläutert von O. Reinke, Reichsgerichtsrat a. D., Berlin 1906. Verlag von H. W. Müller: 336 Seiten, 5 M., geb. 6 M. Der vorliegende Kommentar möchte solchen, die im öffentlichen Leben, sei es in Justiz, Verwaltung oder Parlament, tätig sind oder sonst den nationalen Dingen Interesse schenken, ein auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes Hilfsmittel für die praktische Anwendung des heutigen Reichsstaatsrechts bieten. Die Form des Kommentars ist gewählt, weil sie dem Praktiker und den Leser überhaupt in die Lage setzt, jederzeit den Text des Gesetzes vor Augen zu haben und überdies dem eigenen System des Gesetzes zu folgen. Wirksam gefördert werden diese beiden Zwecke durch ein sehr einfaches Mittel, das in allen Kommentaren wenigstens kürzerer Geseze angewendet werden sollte, nämlich durch einen Abruf des Gesetzesatzes ohne alles Beiwerk, der dem Kommentar vorausgesetzt ist. Hierdurch wird die Übersicht über das Gesetz und der Einblick in seinen Zusammenhang in einer Weise gefördert, die zu seinem Verständnis wesentlich beiträgt. Die Heranziehung der zur Ausführung der Reichsverfassung ergangenen überaus zahlreichen Gesetze und Verordnungen bewirkt, daß die Darstellung dem heutigen Recht entspricht, und zeigt wie Großes seit Schaffung des Reiches zu dessen Ausbau bereits geleistet ist. Der in diesen Ausführungsgesetzen liegende Riesenkost ist, insbesondere in den 80 Seiten füllenden Erläuterungen zu Artikel 4, mit der größten Sorgfalt zusammengetragen und soweit erörtert, daß der Leser Einblick in Zusammenhang, Zweck und leitende Gesichtspunkte der Ausführungsgesetze gewinnt und zu näherer Informierung über sie in den Stand gebracht wird. Die besondere Beziehung auf Preußen beeinträchtigt den Wert der Erläuterungen für die übrigen Teile des Bundesgebietes nicht und rechtfertigt sich damit, daß Preußen nicht bloß der Präsidialstaat des Reiches ist, sondern auch mit seiner Gesetzgebung großer Teil für den Aufbau des Reiches abgegeben hat. Da der Verfasser nur eine Rechtsdarstellung geben will, hat er sich von der Beeinflussung durch politische Gesichtspunkte möglichst fernzuhalten gesucht. Hierin liegt ein ganz besonderer Vorteil der erschöpfenden und lichtvollen Erläuterungen.

Donnerstag, den 27. September, 9 Uhr vorm.
sollen auf den Exterierplätzen an der Reitbahnhofstraße in Pirna
ca. 40 auszumusternde Dienstpferde
öffentlicht versteigert werden.

5. Feldart.-Regt. 64.

Gustav Adolf-Festspiel

Ev. Vereinshaus, Zinzendorfstrasse.

Spieltage:

25., 26., 28., 30. September, 2., 3., 5., 7., 9. Oktober.
Sonntags nachm. 3½ Uhr, Montagabends 7½ Uhr.
Karten erhältlich in den Buchhandlungen Al. Möhler, Julius
Raumann (Wallstraße) und Schreitmüller (Bauern Straße),
außerdem im Vereinshaus 1 Stunde vor Beginn.

Arrangement der Firma F. Ries.

Donnerstag, 11. Okt., 7 Uhr, Palmengarten (Musenhause).

Lieder-Abend „Schubert-Brahms“: Charlotte Huhn

Königl. Bayr. Hofoperasängerin.

Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus)
von 9—1, 3—6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

Königliches Belvedere.

Täglich großes Konzert von dem Königl. Belvedere-Orchester. Direktion: Kapellmeister Willy Olsen. Anfang ½ 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr. Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf in den Wolfischen Zigarren- und Feuerzeuggeschäften und bei Keile im Neustädter Rathause 50 Pf. Abonnementkarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau des Kgl. Belvedere. — Belvedere-Anbau u. Seitenterrasse entreefrei.



Ende Mitternacht.

Fremden, die Dresden besuchen, besonders Familien bestempföhnerer ff. Mittagstisch:

Tages-Menu (5 Wahlgänge) M. 1.75

(ausserdem Diners zu M. 2.50 u. M. 3.50).

Französ. Küche — ff. Weine — Echt Pilsner. Sehenswertes Lokal. — Größter Austernumsatz.

Täglich abends: Quartett-Konzert.

Anton Müller — 9 Neumarkt.



Herrenhemden

jeder Art.

Anfertigung nach Maß durch eigenen Zuschneider in besserer Ausführung.



für den Geburtstagstisch!
Grunauer Str. 22 bei LODE.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis Prag Warschau Wien Leitmeritz Dresden
24. September + 148 + 248 + 110 + 266 + 222 + 194
25. * + 126 + 215 + 104 + 239 + 200 + 161

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner in Dresden. — Hierzu eine Beilage.

William A. Spring

(Graduate of Philadelphia Dental College)
7814 von der Reise zurück.
Nürnberger Straße 40.



Anerkannt bestes Petroleum

bietet alle Sicherheit gegen Feuers- und Explosionsgefahr

Entzündungspunkt 50 Grad C.

Verkaufsstellen überall.

Wo nicht erhältlich direkt durch die

Kaiseroel-Fabrik-Niederlage

der Petroleum-Raffinerie vom. Aug. Korff

Teleph. 1787 Carl Geissler Dresden-A. 1

Kaiseroel



Braun- und Steinkohlen, Briketts, Anthrazit.

Größtes Kokslager am Platze.

Wegen Auflösung eines Offiziers

Stalles billig zu verkaufen:

Dunkelsuchs-Wallach,

9 J., färm geritten, 900 Mk.

Goldsuchs-Wallach,

7 J., färm geritten, 800 Mk.

Beide Ställe sicher in jedem Dienst

u. im Gelände, gut auf den Beinen.

Bosblut-Schimmelstute,

4 J., angeritten, wegen eines

Schwellenleidchens nur 600 Mk.

Öfferten erbeten unter M. K. 32

postlagernd Grimma.

7812

7813

7814

7815

7816

7817

7818

7819

7820

7821

7822

7823

7824

7825

7826

7827

7828

7829

7830

7831

7832

7833

7834

7835

7836

7837

7838

7839

7840

7841

7842

7843

7844

7845

7846

7847

7848

7849

7850

7851

7852

7853

7854

7855

7856

7857

7858

7859

7860

7861

7862

7863

7864

7865

7866

7867

7868

7869

7870

7871

7872

7873

7874

7875

7876

7877

7878

7879

7880

7881

7882

7883

7884

7885

7886

7887

7888

7889

7890

7891

7892

7893

7894

7895

7896

7897

7898

7899

7900

7901

7902

7903

7904

7905

7906

7907

7908

7909

7910

7911

7912

7913

7914

7915

7916

7917

7918

7919

7920

7921

7922

7923

7924

7925

7926

7927

7928

7929

7930

Ausgabe und Wissenschaft.

Wissenschaft. Wien, 24. September. Der sechste deutsche Archivtag, der soeben im kleinen Festsaal der Universität abgehalten wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Schon die zwanglose Zusammenkunft, die am Vorabend im "Hofhofe" stattfand, zeigte, daß der diesjährige Archivtag härter als irgend einer seiner Vorgänger besucht sein würde. In der Tat hatte Wien seine altherwähnte Anziehungskraft in vollstem Maße entfaltet. Etwa 130 bis 140 Archivare aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs waren der Einladung gefolgt. Geh. Archivrat Grotendorf-Schwerin eröffnete um 19 Uhr namens des geschäftsführenden Ausschusses die Versammlung und schlug vor, den Vorsitz dem Direktor des Kaiserl. und Königl. Kriegsarchivs Feldmarschalleutnant v. Boimovich, das Amt des Schriftführers aber dem Staatsarchiv Dr. Schlitter zu übertragen. Die Vorschläge wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Nach einer einleitenden Ansprache des Vorsitzenden trat man in die Tagesordnung ein. Archivdirektor Dr. Schneider-Stuttgart sprach über Archivalien in Württemberg; er gab einen klaren Überblick über die Maßnahmen, die zur Erhaltung der in staatlichen wie insbesondere in nichtstaatlichen Registraturen und Archiven befindlichen Urkunden und Akten getroffen sind. Insbesondere die nach dem Muster Badens durch die historische Kommission für das Königreich Württemberg eingeleitete Inventarisierung der Gemeinde- und Pfarrarchive durch Pfleger verdient Beachtung und Nachahmung. Ein sehr anschauliches Bild entrollte der folgende Vortrag des Archivdirektors Nell in Graz: "Archiv und Archivwesen einer österreichischen Landschaft (Steiermark)"; er führte zugleich in die Kenntnis des eigenartigen Archivwesens des gefämmten Kaiserstaats ein, die freilich manche Schattenseite erkennen läßt. Archivdirektor Dr. Secher-Kopenhagen sprach über Ordnungsprinzipien im dänischen Archivwesen, insbesondere das mit größter Konsequenz durchgeführte Provenienzprinzip, das bekanntlich auch in Deutschland viele Anhänger zählt; er erläuterte den Vortrag durch Vorlegung von Inventarien und Beamtentexten. Von hohem Interesse war auch der Vortrag des Archivars Dr. Warthauer-Polen über die Photographie im Dienste der archivalischen Praxis; auch für diejenigen, die sich noch nicht mit der Kunst der Photographie beschäftigen, war es vollkommen verständlich, und die mitgeteilten Proben gaben den überzeugenden Beweis von dem Nutzen, den die Photographie für die archivalische Tätigkeit haben kann. Eine Debatte hatte sich an keinen der bisherigen Vorträge geknüpft; auch auf die Fortsetzung der im Vorjahr begonnenen Berhandlung über die Archivbenutzung zu familiengeschichtlichen Zwecken mußte die Versammlung mit Rücksicht auf die vorgezeichnete Zeit verzichten. Den Schluß bildete ein geistvoller und formvoller Vortrag des Archivdirektors Hofrat Dr. Winter. Zur Einführung in das neue Gebäude des Kaiserl. und Königl. Hauses, Hof- und Staatsarchivs, der einen Überblick über die gesamte Entwicklungsgeschichte des Archivs und namentlich die verschiedenen Phasen seiner Unterbringung bis zur Errichtung des prächtigen Neubaus (bezogen 1902) gab und mit einem herzlichen Aufruf an den langjährigen Leiter desselben, Herrn Alfred v. Arneth, schloß. Dann folgte nach einem gemeinschaftlichen Essen im Hofhof unter Führung des Hofrat Winter und der Beamten des Archivs die Besichtigung des durchaus nach dem Magazinsystem erbauten Gebäudes, das dem Fachmann außerordentlich viel Interessantes bot und bei jedem archivalischen Neubau vorbildlich wirken wird. Im Anschluß an den Archivtag tritt morgen der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine zu seiner Hauptversammlung zusammen, für das ebenfalls eine außergewöhnlich reiche Tagesordnung vorliegt. Wir werden morgen darüber berichten. — h.

Auf den Artikel „Taifun oder Typhon?“ von C. v. S. in Nr. 220 unseres Blattes äußert sich ein F. R. wie folgt: „Der chinesische Sprache kundig, weiß ich, daß „Taifun“ die etwas veränderte Aussprache des chinesischen Wortes Tai-fong, d. h. Großer Wind oder Sturm ist. Aus Chinesenmund selbst habe ich dieses Wort Tai-fong zur Bezeichnung des so sehr gefürchteten Wirbelsturms gehört.“ Darauf entgegnet C. v. S.: „Ich habe den Einwand vorausgeschoben, weil mir bekannt war, daß Typhon als Fremdwort auch in der chinesischen Sprache Aufnahme gefunden hat, und zwar in zweierlei Form: als Säfung (= engl. Typhoon) und Taifung. Der Nachweis des Wortes in der chinesischen Sprache ändert nichts an seinem griechisch-englischen Ursprunge; die nachgewiesenen zweierlei chinesischen Formen bestätigen ihn vielmehr vollends.“

* Die Eröffnung des Deutschen Kunstgewerbebetags fand heute vormittag 10 Uhr in feierlicher Weise im Festsaal des städtischen Ausstellungspalais statt. Eine feierliche Versammlung hatte sich hierzu in dem reich geschmückten Saale eingefunden. Wir bemerkten die Herren Staatsminister v. Weißsch., Eggenhauptmann Dr. Rumpelt., Ministerialdirektor Geh. Rät Dr. Roscher und Dr. Waentig, Geh. Hofräte Professoren Dr. Woermann und Dr. Treu, Geh. Regierungsrat Stäbler, D. Graf Witzthum u. c. Punkt 10 Uhr erschien Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in Begleitung Seines persönlichen Adjutanten des Herren Hauptmann Arden. v. Berlepsch. Hierauf eröffnete Dr. Direktor Prof. Hoffmeyer-Karlsruhe den Deutschen Kunstgewerbebetag mit begrüßenden Worten, in denen er besonders Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg für Sein Erscheinen und für das damit verbundene Interesse an der Veranstaltung dankte. Nunmehr begrüßte Dr. Ministerialdirektor Geh. Rät Dr. Roscher den Deutschen Kunstgewerbebetag im Auftrage der Königl. Sächsischen Staatsregierung. Er wies auf die Zwecke und Ziele der Dritten Deutschen Kunstgewerbeausstellung hin und betonte, daß in ihr viel Neues und Schönes, aber auch manche Gegenstände vorhanden seien. Es dürfe auch nicht vergessen werden, daß unsere Gegenwart oft noch von der Vergangenheit zehre und daß sowohl die Künstler auf die Mitwirkung der Kunsthändler als auch die Kunsthändler auf die Mithilfe der Künstler angewiesen seien. Er hoffe, daß dieses Bewußtsein der Zusammengehörigkeit auch das gegenseitige Zusammenwirken erleichtern werde. Er hoffe, daß der Tag zum gegenseitigen Verständnis, zum Entgegenkommen und zur gegenseitigen Ergänzung beitragen werde. Im Namen der Königl. Preußischen Staatsregierung entboten dann Dr. Geh. Regierungsrat Dönhoff-Berlin, als Vertreter der Königl. Bayerischen Staatsregierung der Direktor der Münchner Kunstgewerbeschule, Dr. Prof. v. Lang, der Versammlung herzliche Willkommensgrüße. Ersterer

hob hervor, daß das deutsche Kunstgewerbe ja nichts anderes wolle, als daß das Wahre, Zweckmäßige und Schöne sowohl in dem Hause des Bürgers, als in der Hütte des Arbeiters heimisch werde. Letzterer bemerkte, gerade die bayrische Staatsregierung lege großen Wert auf den Deutschen Kunstgewerbebetrag, da ja von München aus die grundlegenden Bestrebungen des deutschen Kunstgewerbes ausgegangen seien. Im Namen der Stadt Dresden begrüßte hr. Stadtbaurat Erlewein den Deutschen Kunstgewerbebetrag und wies besonders darauf hin, daß zum Gedanken des deutschen Kunstgewerbes vor allen Dingen Friede zwischen den Parteien geschlossen werden müsse. Er hoffe, daß die heutige Tagung zum Gedanken des deutschen Kunstgewerbes beitragen möchte. Nachdem noch Dr. Prof. Löffler die Versammlung im Rahmen des Direktoriums der Dritten Deutschen Kunstgewerbeausstellung begrüßt hatte, hielt Dr. Prof. Dr. Waentig-Berlin den ersten Hauptvortrag über „Moderne Wirtschaftsleben und Kunst“. (Die Verhandlungen dauerten bei Schluss der Redaktion fort.)

* Im Schaufenster der Arnoldschen Kunsthändlung, Schloßstraße, sind zurzeit einige Kopien alter Meister des hier lebenden Malers Stegman ausgestellt. Diese Kopien („Judith“ nach Verotati, „Die heil. Cäcilie am ihrem Orgel“ nach Carlo Dolci, „Die heil. Agnes“ nach Ribera, „Venus und Amor“ nach Guido Reni und ein Stillleben nach de Heem), von denen die der heil. Cäcilie durch außerordentlich treue Wiedergabe des Originals besonders auffällt, befunden erneut das auf dem Gebiete künstlerischer Nachköpfungen sehr gebildete Talent des Malers und man möchte wünschen, daß die schönen Kopien recht bald ihre Liebhaber finden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der morgen, Mittwoch, im Königl. Opernhaus stattfindender Aufführung der Oper „Der Bajazzo“, die im Anschluß an d'Albertis „Flauto solo“ in Szene geht, wird Dr. Burian die Partie des Canio singen. Donnerstag, den 27. September, wird „Mignon“ aufgeführt. Die Partie der Philine singt Fil. M. Siems vom Königl. Deutschen Landestheater in Prag als Gast.

Im Königl. Opernhaus geht Sonnabend, den 29. September, C. M. v. Webers romantische Oper „Oberon“ mit völlig neuer Ausstattung und in neuer Einstudierung in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Rezia — Frau Wittich, Faustine — Fil. v. der Osten, Meerjäger — Frau Rosi, Puck — Fil. Schäfer, Rosina — Fil. v. Charanne, Troll — Fil. Keldorf, Hün — Dr. v. Bary, Scherzmin — Dr. Scheidmantel, Oberon — Dr. Grosch, Almansor — Dr. Perron, Harun — Dr. Grün, Babelan — Dr. Büssel, Abdallah — Dr. Nebuschla.

Residenztheater. Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend wird die mit so großem Beifall aufgenommene phantastische Operette „Tausend und eine Nacht“ von Johann Strauß wiederholt, während am Freitag in der III. Serie des Operetten-Abonnements „Der Vogelhändler“ von Carl Goldmark aufgeführt wird.

Konzertnachrichten. Den vorjährigen Abonnenten der Philharmonischen Konzerte bleiben die innehalteten Plätze nur noch bis mit 6. Oktober reserviert, worauf besonders aufmerksam gemacht sei. — Das erste Philharmonische Konzert findet Dienstag, den 23. Oktober im Gewerbehause statt. Solisten sind: Mischa Elman (Violin) und Henri Albers (Gesang: Bariton). — Der erste Petri-Streichquartett-Abend findet am 8. Oktober abends 7 Uhr im Palmengarten (Musenhäuschen) mit nachstehendem Programm statt: Streichquartett: Haydn: D-moll, op. 76 Nr. 2; Mozart: B-dur (Röck.-Verz. Nr. 458); Beethoven: E-moll, op. 59 Nr. 2. — Die Quartettvereinigung der Herren Max Lewinger — Johannes Striegler — Karl Wagenlecht — Walter Schilling wird in kommender Saison drei Kammermusik-Abende und einen Solo-Abend unter Mitwirkung hervorragender Pianisten im Palmengarten (Musenhäuschen) veranstalten. Für die Abende, die diesmal nicht wie bisher Montags, sondern Mittwochs abends 7 Uhr stattfinden, ist folgendes Programm aufgestellt worden: erster Abend: 17. Oktober 1906 (Schumann-Abend, Mitwirkung: Dr. Alfred Reisenauer): Klavierquartett A-dur op. 47; Streichquartett A-dur op. 41; Klavierquintett Es-dur op. 44. — Zweiter Abend: 5. Dezember 1906 (Konsilien-Abend, Mitwirkung: Dr. Waldemar Lützsch): Hugo Raun: Streichquartett D-dur op. 41; Ottosar Novacek: Streichquartett C-dur op. 13; Ernest Chauffon: Klavierquartett A-dur op. 30. — Dritter Abend: 16. Januar 1907 (Solo-Abend, Mitwirkung: Dr. Percy Sherwood): Percy Sherwood: Sonate für Klavier und Violine F-dur (Manuskript); S. Bach: Sonate für Violin allein; Wieniawski: Konzert für Violin Fis-moll Nr. 1. — Vierter Abend: 20. März 1907 (Mitwirkung: Dr. Alfred Grünfeld): Beethoven: Streichquartett E-dur op. 18; Tschaikowsky: Streichquartett Es-moll op. 30; Dvorak: Klavierquintett A-dur op. 81. — Den vorjährigen Abonnenten werden die Plätze nur noch bis 4. Oktober reserviert. — Fil. Gertrud Matthes (Violine) wird in ihrem Konzert, das Dienstag, den 9. Oktober unter Mitwirkung von Else Friede Martic (Geige) und Otto Urbach (Klavier) im Palmengarten (Musenhäuschen) stattfindet, Werke von Borodin, Otto Marchall, Max Lewinger und Otto Urbach spielen. Die Begleitung der Gefänge übernimmt Dr. Kurt Striegler. — Der Vieder-Abend (Schubert-Brahms-Abend) von Charlotte Huhn findet am 11. Oktober abends 7 Uhr im Palmengarten (Musenhäuschen) statt. — Clara Bräuer (Klavier) und Adelaida Milanello Roeder (Violin) geben am 13. Oktober unter Mitwirkung von Eugenie Stolz (Violoncello) einen Kammermusik-Abend im Palmengarten (Musenhäuschen). — Das musikalische Publikum unserer Stadt erinnert sich gewiß des großen Erfolges, den das Lamoureux-Orchester aus Paris vor zwei Jahren gewonnen hat; deshalb wird man mit Vergnügen erfahren, daß diese bemerkenswerte Phalanx, die eine Tournée nach Deutschland unternimmt, auch wieder in Dresden ein Konzert im Gewerbehause, und zwar am 20. Oktober d.J. geben wird. Wir werden unverzüglich das Programm dieses Konzerts, das eins der Ereignisse der Saison sein wird, veröffentlichen (Karten bei Fil. Nies, Kaufhaus).

* Der Orchesterverein „Philharmonie“ stellt für die kommende Saison abermals 3 Konzerte in Aussicht, deren erstes Donnerstag, den 18. Oktober, stattfindet. Die Beiträge des Vereins, der in diesem Winter auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, gehen dahin, unter den Mitgliedern die Liebe zur Tonkunst und die Freude an den

Schöpfungen unserer klassischen und modernen Meister lebendig zu erhalten und dabei insbesondere auch unseren heimischen Komponisten zu der ihnen gebührenden Beachtung zu verhelfen. Zu diesem Zwecke hat der Verein aus seiner Mitte ein Orchester gebildet, das zum größten Teil aus hiesigen Beamten, meist ehemaligen Militärmusikern besteht, die den Drang in sich fühlen, die Kunst, die sie einkerbungsmäßig ausgeübt haben, auch nach ihrem Übertreten in Privatstiftungen mit voller Hingabe weiter zu pflegen. Die bisherigen Veranstaltungen der „Philharmonie“ haben den Beweis erbracht, daß sie den von ihr angestrebten Zielen mit bestem Erfolg nachgeht. Ihre Konzerte erfreuen sich denn auch stets lebhaftester Teilnahme; das von ihr zusammen mit der Dresdner Singakademie im vergangenen Winter veranstaltete große historische Konzert „Musik am Sächsischen Hofe“ zeichneten Se Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde durch ihren Besuch aus. Man darf hoffen, daß dem Verein die Unterstützung meisteher Kreise, die ihm mit Rücksicht auf seine für die ästhetische Erziehung bedeutsamen Bestrebungen sehr zu wünschen ist, auch fernher zufließen wird. Die Mitgliedschaft erlegt nur geringe Opfer auf; gegen einen Jahresbeitrag von nur 3 M. erhalten die Mitglieder für jede der drei Aufführungen je zwei Karten für unnumerierte Plätze; außerdem stehen gegen ein geringes Aufgebot Stammplätzen, die zur Benutzung numerierter Plätze berechtigen, zur Verfügung. Die Konzerte finden wiederum sämtlich im großen Saale des Vereinshauses (Bismarckstraße) statt. Anmeldungen sind zu richten an den 1. Vorsitzenden, Herrn Postinspektor Danneberg (Dresden, Böhmestraße 8).

* Der Lehmann-Osten-Chor veranstaltet im kommenden Winter geistliche und weltliche Konzerte. Anmeldungen von Damen und Herren werden täglich in Celsius' Musikschule, Walpurgisstraße 18, entgegengenommen, wofür auch Zahlungen für die aktiven und passiven Mitglieder zu haben sind und Auskunft kostenlos erteilt wird.

* Fil. Sophie Stachelin, die am 28. d. M. in dem Konzert in der Erlöserkirche in Striesen mitwirkt, hat fürzlich mit großem Erfolg in Kirchenkonzerten in Genf gesungen. Die Kritik schreibt, daß sich Fil. Stachelin durch eine volle, dramatische Stimme, tadelloses Stil und schönen Vortrag vor anderen Solisten auszeichnet.

* Die Literarische Gesellschaft zu Dresden veranstaltet ihr Programm für 1906/07. Die Vorträge beginnen am 15. Oktober mit einer Gedenkfeier für Henrik Ibsen (Redner: Dr. Alfred Kerr-Berlin). Gastarten zu 2 M. zu dieser Veranstaltung, die aufnahmeweise im großen Saale des Vereinshauses (Bismarckstraße), stattfinden, sind vom 1. Oktober ab für Mitglieder, vom 8. Oktober ab auch für Nichtmitglieder in beschränkter Anzahl in der Hofbuchhandlung, Schloßstraße 32, zu haben. Sämtliche Vorträge (mit Ausnahme der Ibsen-Gedenkfeier am 15. Oktober im Vereinshaus) finden im Palmengarten, früher Musenhäuschen, Bismarckstraße, statt. Anfang der Vorträge: 8 Uhr pünktlich. Der Eintritt ist ohne Vorzeigung des Mitgliedsarten für 1906/07 ausgeschlossen. Am theatralischen Vorträgen geht Sonntag, den 21. Oktober 1906, vormittags 12 Uhr, im Residenztheater: „Frau Warrens Gewerbe“, Drama von Bernard Shaw, in Szene gesetzt durch die Truppe des Intimen Theaters in Nürnberg; sowie im Januar 1907 (Tag der Vorstellung wird später noch bekannt gegeben) vormittags 12 Uhr: „Der Andere“, tragische Komödie von Julius Bab, wiedergegeben durch Berliner Künstler unter Leitung von Dr. Martin Bickel. Nichtmitglieder dürfen zu den theatralischen Veranstaltungen nicht zugelassen werden.

* Dr. v. Possart veranstaltet Sonnabend, den 18. Oktober, einen Klassiker-Abend (Goethe-Schiller-Heine) im Gewerbehause.

* Mittwoch, den 26. September, abends 8 Uhr veranstaltet der Chorverein Loschwitz im Saale „Weizer Adler“ Oberloschwitz ein Konzert, das dem Gedächtnis Robert Schumann gewidmet ist. Ihre Mitwirkung haben freundlichst zugesagt die Herren Königl. Kammerjäger Perron, Königl. Konzertmeister Wille, Percy Sherwood und das Soloquartett der Herren Lehrer Schneider, Ritsche, Lange und Hänel. Der Kleindienstag soll der Kinderbewahranstalt zu Loschwitz zugute.

Bücherjahr.

* Die Verfassung des Deutschen Reiches nebst Ausführungsgesetzen für den praktischen Gebrauch, mit besonderer Beziehung auf Preußen, erläutert von O. Reinke, Reichsgerichtsrat a. D., Berlin 1906. Verlag von H. W. Müller. 336 Seiten. 5 M. geb. 6 M. Der vorliegende Kommentar möchte solchen, die im öffentlichen Leben, sei es in Justiz, Verwaltung oder Parlament, tätig sind oder sonst den nationalen Dingen Interesse schenken, ein auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes Hilfsmittel für die praktische Anwendung des heutigen Reichsstaatsrechts bieten. Die Form des Kommentars ist gewählt, weil sie dem Praktiker und dem Leser überhaupt in die Lage setzt, jederzeit den Text des Gesetzes vor Augen zu haben und überdies dem eigenen System des Gesetzes zu folgen. Wirklich gefördert werden diese Zwecke durch ein sehr einfaches Mittel, das in allen Kommentaren wenigstens kürzeste Gesetze angewendet werden sollte, nämlich durch einen Abriss des Gesetzesgefüges ohne alle Beimerk, der dem Kommentar vorausgesetzt ist. Hierdurch wird die Übersicht über das Gesetz und der Einblick in seinen Zusammenhang in einer Weise gefördert, die zu seinem Verständnis wesentlich beiträgt. Die Herausziehung der zur Ausführung der Reichsverfassung ergangenen überaus zahlreichen Gesetze und Verordnungen bewirkt, daß die Darstellung dem heutigen Recht entspricht, und zeigt wie großes seit Schaffung des Reiches zu dessen Ausbau bereit geleistet ist. Der in diesen Ausführungsgesetzen liegende Riesenstoff ist, insbesondere in den 80 Seiten füllenden Erläuterungen zu Artikel 4, mit dem größten Sorgfalt zusammengetragen und soweit erörtert, daß der Leser Einblick in Zusammenhang, Zweck und leitende Gesichtspunkte der Ausführungsgesetze gewinnt und zu näherer Informierung über sie in den Stand gesetzt wird. Die besondere Beziehung auf Preußen beeinträchtigt den Wert der Erläuterungen für die übrigen Teile des Bundesgebietes nicht und rechtfertigt sich damit, daß Preußen nicht bloß der Präsidialstaat des Reiches ist, sondern auch mit seiner Gesetzgebung großenteils das Vorbild für den Aufbau des Reiches abgegeben hat. Da der Verfasser nur eine Reichsbarthaltung geben will, hat er sich von der Beeinflussung durch politische Gesichtspunkte möglichst fernzuhalten gesucht. Hierin liegt ein ganz besonderer Vorteil der erschöpfenden und lichtvollen Erläuterungen.

Imaginär

Heinrich Esders

elegante Herren-Moden

DRESDEN

Prager Straße 2 Ecke Waisenhausstraße.

ist der Wert eines Anzuges, wenn Sie dafür 100 bis 150 Mk. ausgeben; diese außerordentlich hohen Preise stehen weder mit dem Stoff, noch mit der Arbeit im Einklang.

Sie

können die elegantesten Anzüge aus den besten deutschen Stoffen und aus den neuesten englischen Fabrikaten (nicht nur englische Genres) in vorzüglichster Massarbeit zu Mk. 59.—, 65.—, 75.— erhalten und wollen Sie meine neueste Musterkollektion verlangen.

Herbst-Paletots nach Maß Pa. Verarbeitung Mk. 36.—, 42.—, 48.—, 55.—
Winter-Paletots nach Maß m. Reinw. Flanell gefüttert Mk. 48.—, 58.—, 70.—, 82.—
Livrén ganz besonders preiswert! Automobil-Bekleidung in tadelloser Ausführung.

Musterkollektionen und Zuschneider stehen bereitwillig zur Verfügung.

7254

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 30. September, nachmittags 2½ Uhr
6 Rennen = M. 24 000.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Silberhalle)
Hinfahrt: 2 Uhr bis 2½ Uhr nachm. Rückfahrt: 5½ Uhr bis 5¾ Uhr nachm.

Die Züge 12½ Uhr mittags aus Schandau und 6 Uhr abends aus Dresden halten zum Abfegen und Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettanträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Rennstätten im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.

Alles Röhre siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Neustädter heilgymnastisches Institut.
Auslast für manuelle schwedische Heilgymnastik und Massage.

Öffnungszeit 3—4 Uhr.

Weintraubenstraße 10.

Telephon 5433.

Dr. med. Willem Smitt.

7781

An meine geehrte Kundschaft

die ergebene Mitteilung, dass ich meine Filiale Prager Straße 31 Ende dieses Monats auflöse und den ganzen Betrieb in mein seit 77 Jahren bestehendes Geschäft

Wallstraße 1, Ecke Wilsdruffer Straße, am Postplatz

verlege.

Die meiner Filiale zur Reparatur übergebenen Gegenstände sind vom 25. September an nur in meinem Geschäft Wallstraße 1 abzuholen.

Indem ich höflichst bitte, mein Geschäft bei eintretendem Bedarf auch fernerhin zu beehren, empfehle ich mich

DRESDEN, im September 1906

mit Hochachtung

C. Robert Kunde,

Königl. Sächs. Hoflieferant,

Spezialgeschäft für feine Stahlwaren.

7750

Winterkurse

— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —

Michaelis 1906 — 41. Schuljahr (82. Semester). Schulgeld-Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, period. Vorberetagungen und schriftliche Lehrpläne. Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Beratung kostenlos. Gelungen um schriftliche Zustellung oder um Zusendung von Druckjochen und Briefmarken für Rückporto beizufügen.

I. Höhere Fortbildungs-Schule (Tagesvollschule — Lehrlingschule): Jahres- und Halbjahrs-Kurse für **Handels-Lehrlinge**, Fortbildungsschulpflichtige und solche **Schüler**, die sich für eine laufm. oder verwandte Berufsort oder für die Beamtenlaufbahn erst vorbereiten sollen: 12 bis 6 Lehrjähre (ministeriell genehmigte Pflichtlängen), jährlich A 150 bez. A 90 Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugetragene Lehrjahr (Wahljahr) jährlich A 10 Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Ostern oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen.

II. **Handels-Schule.** A. **Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene. Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufskarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.

a) für **bejahrte und jüngere Männer** (Raumleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw.).

b) für **Frauen und Mädchen**.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- oder Abendklassen. Zum Teil freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorläufige Zusammenstellung geeigneter Lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufsklausuren und Berufswegweise (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.). — Schulgeld individuell je nach Zahl der Fächer und Kurzdauer.

B. **Vorbereitung für Amtsprüfungen** zum Eintritt in die Beamtenlaufbahn (Staats- und Gemeindedienst usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerken-, Werkmeister-, Ingenieur-, Industrieakademie, Techniken, usw.

III. **Privat-Kurse** für zumeist ältere Personen hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb-, oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.

Klemisch'sche Handels- und Höhere Fortbildungsschule

Dresden VI. 9, Moritzstr. 3 Herausgeber 8809

Direction 2. C. Klemisch.

7566

ist der Wert eines Anzuges, wenn Sie dafür 100 bis 150 Mk. ausgeben; diese außerordentlich hohen Preise stehen weder mit dem Stoff, noch mit der Arbeit im Einklang.

können die elegantesten Anzüge aus den besten deutschen Stoffen und aus den neuesten englischen Fabrikaten (nicht nur englische Genres) in vorzüglichster Massarbeit zu Mk. 59.—, 65.—, 75.— erhalten und wollen Sie meine neueste Musterkollektion verlangen.

Herbst-Paletots nach Maß Pa. Verarbeitung Mk. 36.—, 42.—, 48.—, 55.—
Winter-Paletots nach Maß m. Reinw. Flanell gefüttert Mk. 48.—, 58.—, 70.—, 82.—
Livrén ganz besonders preiswert! Automobil-Bekleidung in tadelloser Ausführung.

Musterkollektionen und Zuschneider stehen bereitwillig zur Verfügung.

7254

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der heute stattgefundenen notariellen Abschlussung von 3½ % Pfandbriefen der XIV. unserer Anstalt sind folgende zur Rückzahlung am 1. April 1907 gesetzten:

Lit. AA à 5000 Mark: 135. 152.

Lit. A à 1000 Mark: 180. 457. 625.

Lit. B à 500 Mark: 179. 192. 219.

Der Nominalbetrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom 1. April 1907 ab

an unserer Kasse (Brühl 75/77),

bei unserer Abteilung Becker u. Co. (Hainstrasse 2),

bei unseren hiesigen Depositenkassen,

bei unserer Abteilung Dresden in Dresden und deren Depositenkassen,

bei unserer Filiale in Chemnitz und deren Abteilung Kunath & Nieritz dasselbst,

bei unseren Filialen in Altenburg, Annaberg, Gera, Greiz, Grimma, Oschatz u. Zittau,

bei unseren Depositenkassen in Bautzen und Markranstädt,

bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen und Frankfurt (Main),

bei der Oberlausitzer Bank in Zittau und deren Filiale in Neugersdorf i. Sa.,

bei der Vereinstank in Zwickau und deren Abteilung Hentschel & Schulz dasselbst,

bei der Vogtländischen Bank in Plauen I. V. und deren Filialen in Reichenbach i. V. und Auerbach i. V.

in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 21. September 1906.

7252

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Wer kennt Plauen?

Plauen i. V., bekannt als größter Industriestandort für Gardinen, Stickereien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben; wer Bedarf in Gardinen, Stores, Viträgen, Bettdecken etc. hat, wende sich vertraulich an das Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler, nur Waisenhausstraße 19, Bierling-Passage. Fernspr. Nr. 1083.

Reste, bis zu 4 Fenstern passend, im Preisse bedeutend herabgesetzt.

6712

LOSE

K. S. Landes-Lotterie

Hauptziehung (5. Klasse)

vom 3. bis 23. Oktober

empfiehlt 4565

Alexander Hessel

Dresden, Weihenstraße 1

oder König-Johann-Straße

und Breitestraße 7.

7602

Herren-Wäsche-Ausstattungen

für Heer, Flotte und Kolonien

empfehlen in erprobter

Ausführung

Müller & C. W. Thiel

Inh. Rich. Müller, Egl. Hofl.

Prager Str. 35.

7312

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Fräte und Ältere

Annoncen-Expedition

Dresden

Göloch-Strasse 6, I.

Zunahme von Insistaten für alle

existierenden Bäder des In- und

Auslandes

7167

Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht.

Gr. Lager von Neuheiten.

Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.

Licht- und Kraft-Anlagen.

Zentral-Heizzungen.

Hermann Liebold

Fabrik: Grosse Kirchgasse 3—5.

Telephon Nr. 3387 und 3377.